Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 186 Bydgoszcz, Donnerstag, 17. August 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Neue Gerüchte über die nächsten Pläne Adolf Hitlers.

Die Salzburger Besprechungen stehen immer noch im Mittelpunkt des Interesses der gesamten Weltpresse, wobei die verschiedensten Vermutungen über die Bedeutung dieser Konferenz angestellt werden.

Die Warschauer Presse findet es bemerkenswert, daß entgegen den üblichen Gepflogenheiten keine offizielle Verlautbarung über den Verlauf der Besprechungen in Berchtesgaden und Salzburg veröffentlicht wurde. Man beschränkt sich darauf, halbamtliche Inspirationen in den Zeitungen zu veröffentlichen, denen zufolge die Beratungen die

vollständige Übereinstimmung der deutschen und der italienischen Politik

in allen aktuellen Problemen ergeben haben. Es wurde auch den Gerüchten entgegengetreten, daß binnen kurzem eine neuerliche Begegnung deutscher und italienischer Staatsmänner stattfinden soll.

Eine halbamtliche Verlautbarung stellt fest, daß in der Danziger Frage, **die eine wichtige Rolle bei den Salzburger Besprechungen gespielt habe, eine hundertprozentige Übereinstimmung der Ansichten erzielt worden sei.** Beide Regierungen seien, so heißt es weiter, der Ansicht, daß die offenen politischen Fragen gelöst werden müßten und gelöst werden könnten. Unterstrichen wird in französischen und englischen Blättern der Umstand, daß Graf Ciano sich angeblich einige Male telephonisch an Mussolini gewandt und die Konferenz aus diesem Grunde sich in die Länge gezogen habe. Daraus könne man den Schluß ziehen, daß während der Besprechungen Schwierigkeiten entstanden seien. In London vertritt man den Standpunkt, daß in Salzburg die propagandistische Taktik der beiden Achsenmächte festgelegt worden sei. Die deutsche diplomatische Offensive werde allmählich an Stärke zunehmen, und ihren Höhepunkt während der Rede Adolf Hitlers aus Anlaß der Tannenberg-Feier sowie mit dem Reichsparteitag erreichen.

In einem Eigenbericht aus Berlin, schreibt der **„Wieczór Warszawski"**, man sei in Kreisen dortiger ausländischer Beobachter der Meinung,

die Bedeutung der Besprechungen in Salzburg sei größer als man vielleicht allgemein annehme.

Wahrscheinlich habe das Ziel dieser Besprechungen darin bestanden, die politische Aktion Italiens und Deutschlands für die nächsten drei Wochen miteinander in Einklang zu bringen. Deutscherseits sei mehr oder weniger folgender Aktionsplan vorgesehen: In den nächsten Tagen werde die polenfeindliche Propaganda und der Lärm um Danzig immer stärker anschwellen. Der Höhepunkt dieser Aktion werde mit der Rede Adolf Hitlers in Tannenberg erreicht werden, wo der Reichskanzler voraussichtlich über „Deutsches Schicksal im Osten" sprechen werd In der Zeit zwischen dem 3. und 7. September werde die traditionelle Rede Adolf Hitlers auf dem „Reichsparteitag des Friedens" in Nürnberg folgen. In dieser Rede werde der Reichskanzler einen

Plan der Neuordnung Europas

vorlegen.

In einer weiteren Meldung zitiert der „Wieczór Warszawski" verschiedene Pariser Blätter, u. a. den **„Paris Soir"** und **„Intransigeant"**, die in sensationeller Form das Gerücht verzeichnen, daß Adolf Hitler schon jetzt einen „Plan zur friedlichen Regelung der Danziger Frage" ausgearbeitet habe. Diesem Gerücht zufolge habe Hitler den Danziger Völkerbundkommissar Professor Burckhardt zu sich nach Berchtesgaden geladen, um ihm diesen Plan zu überreichen. Professor Burckhardt soll mit dem Plan nach London fahren und ihn dem Premierminister Chamberlain vorlegen.

Professor Dr. Burckhardt erstattet Bericht.

Danzig, 16. August. (PAT) **Der Hohe Völkerbundkommissar in Danzig, Professor Dr. Burckhardt, ist nach seiner Deutschlandreise wieder in Danzig eingetroffen.**

Wie das Reuter-Büro mitteilt, hat die Britische Regierung von dem Hohen Völkerbundkommissar in Danzig einen Bericht über die grundsätzlichen Themen erhalten, die während der Besprechung angeschnitten worden sind, welche zwischen Professor Burckhardt und Reichskanzler Hitler am vergangenen Freitag in Berchtesgaden stattgefunden hat. Die Reuter-Agentur betont, daß sowohl dieser Bericht als auch die späteren Informationen, die durch den Hohen Völkerbundkommissar in Danzig der Britischen Regierung zugeleitet werden könnten, streng vertraulich behandelt werden. Die Britische Regierung

habe weder von Professor Burckhardt noch von einer anderen Seite Vorschläge über die Lösung der Danziger Frage erhalten,

es sei ihr von ähnlichen Absichten auch nichts bekannt. Die Funktionen des Hohen Völkerbundkommissar beruhten auf der Erwägung von Fragen, die zwischen Polen und Danzig entstanden sind. Burckhardt befinde sich natürlich in einer ständigen Fühlungnahme mit der Polnischen Regierung durch Vermittlung des Polnischen Generalkommissars in Danzig.

In London wisse man auch nichts davon, daß Professor Burckhardt die Absicht haben soll, nach London zu reisen. Professor Burckhardt habe sich mit der Britischen Regierung vor dem Besuch in Berchtesgaden nicht ins Einvernehmen gesetzt und auch die Britische Regierung um ihre Billigung nicht befragt. Der Hohe Völkerbundkommissar habe der Britischen Regierung nur im Charakter eines Berichterstatters des Dreierkomitees mitgeteilt, daß er die Einladung erhalten habe. In der Verlautbarung des Reuter-Büros wird mit Nachdruck betont, daß Professor Burckhardt keine Erklärung von der Britischen Regierung vorgelegt, sondern sich lediglich nach Berchtesgaden privatim begeben habe.

Eine Erklärung Dr. Burckhardts.

Danzig, 16. August. (PAT) Das Büro des Hohen Völkerbundkommissars in Danzig, Professor Burckhardt, hat sich an die Polnische Telegraphen-Agentur mit der Bitte gewandt, folgende Verlautbarung zu verbreiten:

Der Hohe Völkerbundkommissar, Professor Burckhardt, befindet sich nach einer kurzen Abwesenheit seit Montag wieder in Danzig. Die Gerüchte, nach denen er mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Genf zusammengekommen sei, und die Absicht hätte, Danzig zu verlassen, um sich nach London zu begeben, entbehren jeder Grundlage.

Eine italienische Stimme.

Vollkommene Einmütigkeit in Salzburg auch über das Danziger Problem.

Rom, 16. August. (PAT) In einem Kommentar zu der Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop in Salzburg schreibt Virginio Gayda im **„Giornale d'Italia"**, daß in Salzburg die vollkommene Einmütigkeit der Ansichten und der Haltung Deutschlands und Italiens bestätigt worden ist. In einer Polemik mit der westeuropäischen Presse versichert Gayda, daß zwischen Deutschland und Italien eine unverbrüchliche Solidarität herrsche, die in allen Lagen und Fragen in die Erscheinung trete, welche den Ausdruck der Lebensinteressen der beiden Völker bildeten.

In der Danziger Frage, so heißt es weiter, bestehe eine vollkommene Einmütigkeit der Ansicht und der Haltung zwischen Berlin und Rom. Die Begegnung in Salzburg habe das bestätigt, was auf der Konferenz in Mailand am 6. und 7. Mai d. J. vereinheitlicht worden ist. Die Danziger Frage werde nach Ansicht Gaydas nach der Linie der natürlichen Schwerkraft gelöst werden. „Der stählerne Pakt", fährt Gayda fort, „ist stets bereit, automatisch zu wirken. Man darf nicht vergessen, daß das in Berlin am 22. Mai unterzeichnete Bündnis von der Voraussetzung ausgeht, daß eine enge Verbindung der Interessen der beiden Staaten besteht, was natürlich zu einer engen und unverzüglichen Aktion und zu einem gemeinsamen Risiko führt. Diese Interessen betreffen das allgemeine Problem der Revision der Friedenstraktate und der durch sie geschaffenen Bedingungen.

Smogorzewski:

„Keine dramatische Entscheidung vor dem Nürnberger Parteitag."

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Kazimierz Smogorzewski, der Berliner Berichterstatter der **„Gazeta Polska"**, meldet seinem Blatte, daß in den nächsten drei Wochen die deutsch-polnischen Beziehungen noch mehr als bisher gespannt sein würden. Nach Meinung ausländischer Beobachter in Berlin würde der sogenannte Nervenkrieg seinen Höhepunkt während der Zeit des Nürnberger Parteitages erreichen. Obwohl die Feier des 25jährigen Sieges bei Tannenberg, so heißt es in dem Salzburger Telegramm weiter, sehr imponierend angekündigt würde, sei es nicht sicher, ob Kanzler Hitler das Wort ergreifen oder ob er, wenn er spräche, aktuelle Probleme der internationalen Politik berühren würde. Die Berliner politischen Kreise bemühten sich, die Vertreter, der ausländischen Presse zu überzeugen, es sei unwahrscheinlich, daß vor dem Nürnberger Kongreß das Reich beabsichtige, in irgendeiner Frage eine dramatische Entscheidung zu treffen. In diplomatischen Kreisen Berlins stelle man fest, **beide Partner der Achse hätten sich in Salzburg verständigt über die diplomatische Methode, die sie im Laufe der nächsten Entscheidungen voll anwenden würden.** Es würde allgemein angenommen, daß Berlin und Rom mit einem allgemeinen

Plan der europäischen Befriedung

hervortreten mittels einer Revision des Statuts der Freien Stadt Danzig, die die Rolle des „Ausprobierens" der Bereitschaft Großbritanniens, Frankreichs und Polens spielen soll den Weg der Entspannung und Verständigung zu beschreiten.

---

19. Jahrestag des „Wunders an der Weichsel."

Am 15. August beging ganz Polen in feierlicher Weise den 19. Gedenktag des „Wunders an der Weichsel", des Tages, an dem die polnische Armee bei Warschau im polnisch-bolschewistischen Kriege die russische Front aufgerollt und diesen Krieg siegreich beendet hatte. Man feierte den Tag besonders in den Garnisonstädten als das „Fest des Soldaten". Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser trugen Flaggenschmuck. In den Kirchen fanden Gottesdienste statt, an denen neben Vertretern der Militärbehörden auch Abordnungen der staatlichen und Kommunalbehörden teilgenommen haben. Den Höhepunkt der Feiern bildeten die Veranstaltungen in Warschau, wo ein Vorbeimarsch militärischer Abteilungen des Reservistenverbandes, der polnischen Militärorganisation und der Pfadfinder stattfand.

Im Anschluß hieran marschierten militärische Abteilungen durch die Straßen der Stadt zum Marschall-Pilsudski-Platz, wo am Denkmal des unbekannten Soldaten ein Kranz niedergelegt wurde. Mittags fand im festlich geschmückten Sitzungssaal der Stadtverordneten eine Festversammlung statt, bei der mehrere patriotische Reden gehalten wurden. Bei dieser Gelegenheit faßten die Teilnehmer, Vertreter der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden, Mitglieder des Offizierkorps, Delegationen von Verbänden, Vereinigungen und Organisationen usw.

eine Entschließung

die nach der Polnischen Telegrafen-Agentur folgenden Wortlaut hat:

1. **Die durch die Waffentat des großen Führers und Erbauers des Polnischen Staates, Marschall Józef Pilsudski, geschaffene polnische Armee, ist das dauernde Fundament der Freiheit des Volkes und die beste Garantin der Unantastbarkeit der Staatsgrenzen.**
2. **Die polnische Armee, die aus dem Volke emporgewachsen ist, welches über alles die Freiheit und Unabhängigkeit schätzt, genießt die allgemeine Liebe und Sorge der ganzen Nation.**
3. **Angesichts des drohenden Krieges nimmt das polnische Volk mit aller Ruhe und mit vollem Vertrauen auf die Macht des bewaffneten Armes der Republik jede Herausforderung an, die ihm eine sinnlose Provokation aufzwingt. In Sorge um die Ganzheit und Größe des Vaterlandes vereinigt, wird es stets treu und unerschütterlich bei der Person des Obersten Führers, des Marschalls Polens Edward Śmigły-Rydz bis zum Siege stehen.**

An den Herrn Staatspräsidenten und den Marschall Śmigły-Rydz wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Bei ihrer Verlesung spielte das Orchester die Nationalhymne und die Versammelten brachten Hochrufe auf den Herrn Staatspräsidenten und den Obersten Führer aus. Eingerahmt wurde die Feier durch musikalische Darbietunge.

In Radzymin, wo die Schlacht bei Warschau ihren Höhepunkt ereicht hatte, wurden in den denkwürdigen Augusttagen des Jahres 1920 gefallenen Verteidigern Warschaus auf dem Militärfriedhof Huldigungen dargebracht.

Des „Wunders an der Weichsel" wird auch in diesem Jahre in der polnischen Presse in längeren Artikeln gedacht. Man betont dabei den Kampfgeist und die Opferbereitschaft der polnischen Armee, denen der Sieg bei Warschau zu verdanken sei, wodurch Polen ganz Europa vor der bolschewistischen Gefahr bewahrt habe. Einige Blätter richten bei dieser Gelegenheit eine Warnung an gewisse Staatsmänner, nicht mit dem Feuer zu spielen, denn die polnische Armee sei stets bereit und in der Lage, jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, siegreich abzuschlagen. Das nationaldemokratische „ABC"-Blatt erhebt die Forderung, man solle mit der Waffe in der Hand neue Grenzen herausschlagen. Die polnischen Gebiete hätten einst bis an die Oder gereicht, Stettin sei die Hauptstadt eines polnischen Fürsten gewesen, Breslau eine der Hauptstädte des ehemaligen Polens und Danzig habe den Anstoß zum Kampf mit dem Ritterorden gegeben, der zu seiner Vernichtung geführt habe. In Königsberg, wo die Universität von einem polnischen König gegründet worden sei, habe ein polnischer Wojewode regiert. Polen denke, so meint das „ABC"-Blatt weiter, an die ehemaligen Westgebiete, die einstmals zu Polen gehört hätten.

*

Der Staatspräsident in Wilna.

Im Zusammenhang mit der in Wilna am Dienstag stattgefundenen Feier des 25jährigen Bestehens der Infanterie-Division der Legionen des Marschalls Pilsudski war auch der Herr Staatspräsident in Begleitung des Vizekriegsministers, General Litwinowicz, des Stellvertretenden Chefs des Militärkabinetts sowie zweier Adjutanten dort eingetroffen. Auch Marschall Śmigły-Rydz nahm an der Feier teil. Beiden Staatsmännern wurden begeisterte Ovationen bereitet

In einer kurzen Ansprache hob der Herr Staatspräsident die Bedeutung hervor, die für die Armee die Tradition hat. Der Herr Staatspräsident wies auf die besondere Größe der Tradition der Regimenter der ersten Division hin, die aus dem Geist des großen Marschalls geschaffen, nicht allein

soldatische sondern auch bürgerliche und kulturelle Werte aufweise. Aus diesen Werten sei die geistige Gesundung der polnischen Armee entstanden. Vom Geiste des Marschalls Pilsudski durchdrungen würde die polnische Armee jeglichen Versuchen eines Drucks und einer Einschüchterung unbedingt Widerstand leisten.

Polnisch-englisches Bündnis

für die Dauer von fünf Jahren?

Nach Informationen der englischen Presse, die der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wiedergibt, soll die Antwort der Polnischen Regierung, die der Polnische Botschafter Graf Raczyński dem britischen Außenminister Lord Halifax überreicht hat, folgenden Plan enthalten:

Das Bündnis würde die beiden Staaten verpflichten, sich gegenseitig bewaffnete Hilfe zu gewähren, und zwar nicht allein in dem Falle, wenn einer von ihnen angegriffen wird, sondern auch dann, wenn Großbritannien oder Polen infolge der Abkommen, die sie mit anderen europäischen Staaten bilden, in einen Krieg verwickelt werden sollten. Das Bündnis soll für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen werden.

Die Besprechungen über dieses Thema schweben gleichzeitig in London und Paris. Keine der beiden Seiten jedoch hält, wie „Sunday Times" betonen, **den Abschluß eines formalen Bündnisses für dringend.** Die gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit der beiden Hauptstädte hätten es bewirkt, daß die Formalitäten auf den weiteren Plan gerückt worden seien.

Ein Dekret über die polnische Anleihe in England.

Wie die polnische Regierungspresse mitteilt, wird in den nächsten Tagen ein **Dekret des polnischen Staatspräsidenten** herauskommen, das den Finanzminister ermächtigt, einen Auslandskredit für Rüstungszwecke aufzunehmen. Das Dekret bestimmt, daß der Finanzminister berechtigt ist, den durch die Englische Regierung garantierten **Kredit von 8 163 300 Pfund zum Ankauf von Waren für Rüstungszwecke** des polnischen Staates in England in Anspruch zu nehmen.

Das Dekret bestimmt ferner, daß die Verzinsung nicht höher als 5 Prozent jährlich sein darf. Weiter wird der Finanzminister ermächtigt, Obligationen für die Anleihe herauszugeben und andere Verpflichtungen des polnischen Staatsschatzes im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme zu übernehmen. Die Obligationen werden von allen staatlichen und kommunalen Steuern und Abgaben frei sein.

Deutsche Casino-Gesellschaft Bromberg aufgelöst!

Bromberg, 16. August. (Eigene Meldung.) Durch Verfügung der Pommerellischen Wojewodschaft in Thorn vom 12. d. M. wurde die Deutsche Casino-Gesellschaft in Bromberg (Bydgoszcz), deren Tätigkeit zugleich mit der vorläufigen Beschlagnahme des Casino-Gebäudes am 15. d. J. suspendiert worden war, nunmehr aus verschiedenen Gründen aufgelöst. Der Vorstand der Casino-Gesellschaft wird gegen diese Maßnahme beim Ministerium des Innern das Rechtsmittel der Berufung einlegen.

„Kurjer Poranny" fordert

Beschlagnahme des Vermögens der Reichsdeutschen.

Mit dem Vorschlag, das Vermögen der Reichsdeutschen in Polen zu beschlagnahmen, tritt der „Kurjer Poranny" in einem längeren Artikel hervor. Den Anlaß bieten dem Organ des Regierungslagers die Maßnahmen, die im Reich gegen das Vermögen der Juden getroffen worden sind. Unter diesen Maßnahmen hätten auch polnische Staatsbürger zu leiden. Der „Kurjer Poranny" versichert, der Schutz des Vermögens des Staatsbürgers im Auslande gehöre zum Schutz des nationalen Besitzstandes. Die polnischen Staatsbürger im Reich könnten völlige Genugtuung erwarten; denn das Vermögen der deutschen, österreichischen und tschechischen Personen in Polen überschreite beträchtlich den Besitzstand der polnischen Staatsbürger im Reich. Die Sache ließe sich schnell in der Weise durchführen, daß man ein Register über das Eigentum der Reichsangehörigen in Polen anlegt und ein Schiedsgericht ins Leben ruft, das im gegebenen Fall die Höhe der Schäden und Verluste festlegt und auf Verlangen der zuständigen Stellen die Zwangseinziehung der Vermögen der Reichsdeutschen in Polen durchzuführen hätte. Natürlich würde ein solches Schiedsgericht im Reich auf eine sehr scharfe Opposition stoßen; aber die Idee des „Clearings", d. h. des Ausgleichs, habe bereits in der zivilisierten Welt allgemeine Anerkennung gefunden. Sie lasse sich auf jeden Fall anwenden. Polen würde mit dem Schiedsgericht, dessen Urteile öffentlich sein sollen, seine Pflicht der Verteidigung des nationalen Gutes erfüllen.

Immer wieder eingeschlagene Fensterscheiben.

Wie uns aus Mrotschen (Mrocza) gemeldet wird, wurden in dem Evangelischen Pfarrhaus, in dem schon wiederholt Scheiben eingeschlagen worden sind, in einer der letzten Nächten wieder einige Fenster mit Steinen eingeworfen.

Dem Tischlermeister Hugo Kuhnert in Mrotschen wurde in der Nacht zum 15. d. M. die in dem Garten stehende Sommerlaube umgeworfen und die Gartenmöbel in den Fluß geschleudert.

Am 11. d. M. wurden dem evangelischen Konfirmanden-Saal in Wissek (Wysoka) 17 Scheiben, am Sonntag dem 13. d. M. bei dem Kaufmann M. Wolfram ebenfalls in Wissek einige Scheiben eingeworfen. Die Täter sind in beiden Fällen bekannt.

Die Konzession entzogen.

Dem Gastwirt Paul Geppelt in Tryszczyn Kreis Bromberg ist die Erlaubnis zum Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken gekündigt worden. Geppelt führt die Gastwirtschaft seit 35 Jahren und steht im Alter von 81 Jahren.

Unterbrechung und Wiederaufnahme der englisch-japanischen Verhandlungen.

Japanische Militärabordnung nach Tientsin zurückgekehrt.

Tokio, 14. August. (Ostasiendienst des DNB) **Die Abordnung der Tientsin-Armee für die Tokioter Konferenz unter Generalmajor Muto ist heute nach Tientsin zurückgekehrt, da, wie Muto erklärte, die Delegation ihren militärischen Pflichten in Tientsin nachkommen muß, statt hier in Tokio darauf zu warten, bis London neue Instruktionen schickt. Muto erklärte ferner, daß ohne Zustimmung der Armee keine bindenden Abmachungen zwischen Tokio und London getroffen werden könnten. Falls die Konferenz überhaupt wieder aufgenommen würde, dann nur unter der Voraussetzung, daß London uneingeschrankte Zugeständnisse mache.**

Einer „PAT"-Meldung zufolge teilte die offiziöse japanische Domei-Agentur vor der Rückreise der Tientsin-Abordnung folgendes mit:

General Akira Muto, der Chef der Delegation der japanischen Militärbehörden in Tientsin hat erklärt, daß er zusammen mit seinen Mitarbeitern am Montag um 6 Uhr früh aus Tokio nach Tientsin abreisen werde. Am Sonntag stattete Muto dem Außenminister Arita einen Abschiedsbesuch ab. Pressevertretern gegenüber sagte General Muto, die japanische Abordnung werde sich nicht damit einverstanden erklären, die Verhandlungen unter den durch die britische Seite vorgeschlagenen Bedingungen, d. h. bei Trennung der verwaltungspolitischen von den finanziellen Fragen wieder aufzunehmen.

Am Mittwoch Wiederaufnahme der englisch-japanischen Verhandlungen.

Tokio, 16. August. (PAT) Wie die Domei-Agentur erfährt, hat der Englische Botschafter Craigie am Montag neue Instruktionen zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Japan erhalten. Die englisch-japanischen Besprechungen werden wahrscheinlich am 16. August wieder aufgenommen. Man vermutet, daß die erste Unterredung des Britischen Botschafters mit dem Vizeminister Sotomatu K to der Festlegung eines Plans für die Beratungen gelten soll.

Einer Meldung der Havas-Agentur zufolge hat Craigie dem Chef der japanischen Abordnung mitgeteilt, daß sich die Instruktionen nun auch auf wirtschaftliche Fragen erstrecken würden, u. a. auch auf die Frage des deponierten chinesischen Silbergeldes. Craigie habe bei dieser Gelegenheit versichert, daß der verspätete Eingang der Instruktionen keineswegs auf das Bestreben zurückzuführen sei, die Verhandlungen zu verschleppen, sondern auf die Kompliziertheit der Probleme und auf die Notwendigkeit, mit Frankreich und den Vereinigten Staaten Fühlung zu nehmen.

Der letzte chinesische Hafen geschlossen.

Nach einer Meldung aus Hongkong haben die Japaner den letzten chinesischen Hafen, der bis jetzt ausländischen Schiffen zugänglich war, geschlossen. Es handelt sich um den Hafen Hsikin, der in einer Entfernung von etwa 150 Kilometern nördlich von Amoy gelegen ist. In Gegenwart eines englischen Torpedobootzerstörers wurde der letzte noch offene Einfahrtskanal dieses Hafens durch Unterwasserminen gesperrt. Der englische Torpedobootzerstörer kam auf Ersuchen des Kapitäns eines englischen Warenschiffes, dem die Japaner die Einfahrt in den Hafen verwehrt hatten. Das Schiff mußte nach Hongkong zurückkehren.

Tschungking protestiert in London

Auslieferung der vier Chinesen von Tientsin bedeutet Bruch eines Versprechens.

Tschungking, 16. August. (Ostasiendienst des DNB) Die Tschungking-Regierung hat in London gegen die Auslieferung der chinesischen Terroristen aus der britischen Konzession in Tientsin an die Japaner protestiert. Das Außenamt in Tschungking nennt den britischen Beschluß ungesetzlich und um so unverständlicher, als von britischer amtlicher Stelle in Tschungking zu verstehen gegeben worden sei, das eine Auslieferung nicht erfolgen werde.

Der zweite Jahrestag der Besetzung Schanghais.

Tokio, 14. August. (PAT) Am 13. August wurde **in Schanghai** der **zweite Jahrestag der Besetzung der Stadt durch japanische Truppen** gefeiert. Durch die Hauptstraßen defilierte die japanische Garnison. An dem in der östlichen Vorstadt Schanghais errichteten Siegesdenkmal legte der Kommandeur der Garnison einen Kranz nieder. Aus Anlaß des Jahrestages erließ der Kommandeur der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern einen Tagesbefehl, in dem er feststellt, daß die japanischen Truppen ihre Bemühungen verdoppeln würden, um eine neue Ordnung im Fernen Osten herbeizuführen. In der britischen Konzession in Schanghai warfen trotz den von der Polizei getroffenen weitgehenden Vorsichtsmaßnahmen unbekannte Täter eine Bombe, durch deren Explosion elf Personen verletzt wurden.

Neue japanische Offensive in Südchina.

Chinesen weichen kampflos.

Schanghai, 16. August. (Ostasiendienst des DNB) Hongkong wurde durch militärische Handlungen Japans plötzlich ins allgemeine Interesse gerückt. Die Japaner haben Truppen aus dem Osten unmittelbar an der Grenze des englischen Pachtgebietes Kowlon-Hongkong gelandet.

Nachdem japanische Flugzeuge vereinzelt vorhandene Stellungen chinesischer Partisanen bombardiert hatten, rückten die Truppen widerstandslos vor. Nach wenigen Stunden wurde von ihnen schon die Siedlung Shumikun an der Eisenbahnlinie Kowlon-Hongkong erreicht. Damit ist die unter britische Verwaltung stehende Halbinsel bereits zur Hälfte von China abgeschnitten. Zwei englische Kompanien besetzten die Grenzzone des Pachtgebietes. Zahlreiche bewaffnete Chinesen flüchteten in das Pachtgebiet.

Englandfeindliche Ausschreitungen.

London, 16. August. (PAT) In Tientsin kam es am Montag zu neuen englandfeindlichen Ausschreitungen. Eine Menschenmenge drang in die Büros einer britisch-amerikanischen Tabakfabrik ein und demolierte sie vollständig. Nach einer weiteren Meldung aus Tientsin hat in dem dortigen japanischen Stadtteil eine Kundgebung des örtlichen antibritischen Komitees stattgefunden, auf der beschlossen wurde, eine Verstärkung der englandfeindlichen Propaganda auf dem ganzen von den Japanern besetzten Gebiet Chinas zu verlangen.

Aus Schanghai wird berichtet, daß am Sonnabend eine Menschenmenge, in der zahlreiche Japaner bemerkt worden sein sollen, in dem nordchinesischen Hafen Tschefu die Geschäftsräume des Britischen Konsulats angegriffen haben. Alle Fensterscheiben wurden zertrümmert und die Einrichtung des Konsulats demoliert. Die Menge war mit Gummiknüppeln und Säbeln bewaffnet. Die englischen Behörden haben bei den Japanern Protest eingelegt.

Keine Besserung der Lage in Sachalin?

Tokio, 14. August. (PAT) Unter Teilnahme des Außenministers Arita sowie von Vertretern des Kriegsministeriums, des Handelsministeriums und industrieller Kreise fand im Außenministerium eine Konferenz statt, in deren Verlauf die Lage der japanischen Unternehmungen besprochen wurde, welche die Kohlen- und Naphtha-Gruben auf Nord-Sachalin exploitieren. Im Ergebnis der Beratungen wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, in der festgestellt wird, daß die Arbeitsverhältnisse in den japanischen Unternehmungen keine Besserung erfahren haben und auch weiterhin als unbefriedigend angesehen werden müssen.

Die Verlautbarung macht den Sowjetbehörden Unaufrichtigkeit und das Bestreben zum Vorwurf, die japanischen Unternehmungen auf Sachalin zu zerstören. Die Sowjetunion stelle nicht allein trotz der Versprechungen die entsprechende Zahl von Arbeitern nicht zur Verfügung, sondern mache auch die Heranziehung japanischer Arbeiter in diese Unternehmungen unmöglich. Die Sowjetbehörden hätten kaum 300 japanischen Arbeitern die Einreisevisen erteilt, während für die normale Arbeit mindestens 900 neue Arbeiter benötigt werden. Japan könne, so schließt die Verlautbarung, über eine derartige Haltung der Sowjetbehörden nicht zur Tagesordnung übergehen; den Gegenstand der Beratungen bildeten daher die Pläne eventueller Repressalien von japanischer Seite.

Folgenschwerer Blitzschlag in der Tatra.

Zwei Tote, 13 Verletzte

Zakopane, 16. August. (PAT) **Am Dienstag um 17 Uhr wurde die Tatra-Rettungsgesellschaft telefonisch von dem Schutzhaus auf der Hala Gąsienicowa von einer Katastrophe benachrichtigt, die sich auf der Swinica ereignet hat. Während eines Gewitters hat ein Blitz in eine Ausflüglergruppe der jüdischen Sportorganisation „Akiba" eingeschlagen, die auf der Swinica ein Lager unterhält. Beim Eintreffen der Rettungsbereitschaft wurden zwei Personen tot und drei Personen schwer verletzt mit gebrochenen Armen und Beinen angetroffen. Zehn Personen sind durch Steinsturz leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus nach Zakopane, die Leichtverletzten in das Hotel auf dem Kasprowy Wierzch gebracht. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe stehen noch aus.**

Die Moskauer Verhandlungen.

General Timoschenko aus Kiew nimmt an den Beratungen teil.

Wie die polnische Telegraphen-Agentur „Expreß" aus **Moskau meldet, beschäftigt man sich in den Beratungen** der englisch-französisch-sowjetrussischen Generalstäbler bis jetzt nur mit technischen Fragen. Charakteristisch ist, so heißt es in einer Meldung des „Ilustrowany Kurjer Codzienny", die Tatsache, daß Marschall Woroschilow, der den Vorsitz bei den Verhandlungen inne hat, den Kommandeur des ukrainischen Militärbezirks in Kiew, General Timoschenko sowie den Kommandeur des weißrussischen Militärbezirks General Kowalew hinzugezogen hat. Tomoschenko und Kowalew haben an den Festessen teilgenommen, das von Marschall Woroschilow zu Ehren der französischen und englischen Militärmission gegeben wurde.

In Moskauer politischen Kreisen steht man auf dem Standpunkt, daß die militärischen Vertreter der Sowjetunion in erster Linie die praktischen Probleme einer militärischen Zusammenarbeit mit England und Frankreich besprechen wollten. Es wird betont, daß der Kommandeur des Kiewer Militärbezirks General Timoschenko einer der hervorragendsten Offiziere der Roten Armee ist und daß ihm vor einigen Monaten der Rang eines Generals erster Klasse, der höchste militärische Rang der Sowjetunion, der unmittelbar dem Marschallsrang folgt, verliehen worden ist. Der zweite interessante Umstand, der in den bisherigen Verhandlungen zu verzeichnen war, ist die Anwesenheit des Vizekommissars für auswärtige Angelegenheiten Potemkin sowohl bei den Audienzen der Chefs der Missionen beim Minister Molotow als auch bei dem von Marschall Woroschilow gegebenen Festessen. Bei diesem Essen hielt Marschall Woroschilow eine kurze Begrüßungsansprache, auf welche die Chefs der Missionen, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" mitteilt, ebenso herzlich geantwortet haben.

Wettervoraussage:

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wasserstand der Weichsel vom 16. August 1939.

Krakau — 2,71 (2,98). Zawichost + 1,32 (+ 1,43), Warschau + 0,95 (+ 0,92), Plock + 0,61 (+ 0,51), Thorn + 0,56 (+ 0,46 Fordon + 0,59 (+ 0,54), Culm + 0,38 + 0,37,) Graudenz + 0 48 (+ 0,52), Kurzebrak + 0,60 (+ 0,68), Pieckel + 0,17 (— 0,12) Dirschau — 0,15 (— 0,08), Einlage + 2,18 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,42).

In Klammern die Meldung des Vortages

Erich Wilberg-Peking:

Was bedeutet „Asien den Asiaten?“

Die Lehrsätze der „Dai Asia Kyokai“.

1.

II. Was bedeutet: „Asien den Asiaten“?

Der Austritt Japans aus dem Völkerbund war ein epochemachendes Ereignis in der Geschichte der internationalen Politik. Nichts war mehr geeignet, die historische Bedeutung der Errichtung Mandschukuos in Verfolg des mandschurischen Zwischenfalles klarzulegen. Dieses letztere wiederum war ein Ereignis von nicht geringerer Bedeutung; es stellte den Auftakt einer Zeitenwende in der politischen Geschichte der Welt dar.

In ihrer historischen Bedeutung sind daher drei Ereignisse von einander untrennbar, nämlich: die Errichtung von Mandschukuo, Japans Austritt aus dem Völkerbund und der Tientsin-Konflikt. Sie ergänzen sich als drei aufeinander folgende Phasen derselben kraftvollen Bewegung, die auf die Gesamtwiederherstellung Asiens zielt; mit anderen Worten: ein „Asien den Asiaten“.

Welches ist nun die Bedeutung dieses „Asien den Asiaten“? Betrachten wir die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Seiten dieser Frage.

Politisch gesprochen bedeutet „Asien den Asiaten“ ein sich selbst regierendes Asien, das frei vom Joch fremder Herrschaft ist und seine Macht gebrauchen kann, um seine politischen Rechte geltend zu machen.

Das heutige Asien ist, sozusagen, ein europäisches Asien; es ist ein Asien des weißen Mannes und darum ein „verlorenes Asien“. Es ist „verlorenes Asien“, weil es von Europa oder Amerika regiert wird. Nehmen wir z. B. die Fälle Indien, Annam und der Philippinen, die heutzutage von England, Frankreich und Amerika beherrscht werden. Das Unterworfen-Sein dieser drei Länder durch westliche Mächte zeigt nicht nur die politische Erschöpfung der beherrschten Völker, sondern ebenso sehr die politische Schwäche der anderen asiatischen Völker, die ihnen benachbart sind. Gewiß: Japan, China und Siam sind politisch unabhängige Länder. Doch bleibt die Tatsache bestehen, daß der Kurs der inneren asiatischen Politik einzig durch den Willen, die Macht des Westens bestimmt wird und die Unabhängigkeit dieser Völker machtlos ist in bezug auf die Gesamtheit der asiatischen Interessen.

Bis zum Eintreten des mandschurischen Zwischenfalls kann ohne weiteres gesagt werden, daß die politische Lage Asiens in ihrer Gesamtheit so war, wie dargestellt; daß es Asien an allen Zügen eines harten Willens mangelte, um selbsterwähnten Bahnen in der Politik zu folgen.

So kündigte das mandschurische Ereignis mit seiner Folge von anderen wichtigen Begebenheiten, die unmittelbar aufeinander folgten, einen Wechsel in der Kontinental-Politik Asiens an. Japan hat sich plötzlich gewandelt — das Volk, das früher eine Menge von Enttäuschungen mit seinem geringeren Interesse an einer Idee von asiatischer Unabhängigkeit und Einheit bei dem übrigen Asien verursachte — wurde von einem Mitglied des Völkerbundes (Liga der weißen Rasse) zu einer Nation, die ganz und gar mit asiatischem Bewußtsein durchtränkt die Parole „Zurück zu Asien“ ausgab. So sind die Japaner heute die ersten Träger der Idee einer asiatischen Föderation. Mit der japanischen Nation als Führerin hat es niemals eine größere Chance für die Verwirklichung der Hoffnungen und Wünsche des bisher bedrückten Asiens gegeben. Die Erhebung Mandschukuos bedeutet das Zu-Tage-Treten von Asiens Willen, sich zu erheben und die Fesseln abzuschütteln, die es so lange Zeit in der Sklaverei der weißen Herren gehalten haben. Es ist der erste wirkungsvolle Schritt seit dem Weltkriege, der von Asien unternommen worden ist, in dem Entschluß, unabhängig von den selbstsüchtigen Beweggründen Europas oder Amerikas zu handeln. Darum hat Japan die günstige Gelegenheit ergriffen, der Vorreiter einer geeinten und unabhängigen Zukunft des Ostens zu sein.

Es gibt Leute, welche entgegengesetzter Meinung sind aus der Ansicht heraus, daß die Gründung von Mandschukuo und der Vormarsch in Nordchina, die Besetzung von Kanton und der wichtigsten Küstenstädte nur die Abtrennung eines Teiles Chinas von dem übrigen Reich ist, also die Zerstückelung der Chinesischen Republik bedeutet und darum den Bestrebungen zuwiderläuft, die asiatischen Nationen in einem Föderativbund zu einigen.

Aber dieses Argument verliert seine Stichhaltigkeit, wenn man folgende Fragen stellt: Wer regiert China? Wird China ausschließlich von Nanking oder der Kuomintang beherrscht? Sind die Beherrscher Chinas als Söhne chinesischer Erde nur sich selber treu? Der gegenwärtige Zustand Chinas bedingt eine negative Beantwortung der Frage. Der wirkliche Beherrscher Chinas ist nicht Tschiangkaischek oder ein anderer Feldherr seiner Art. Es ist der imperialistische Wille des Westens, der in Wirklichkeit die chinesische Politik und Wirtschaft kontrolliert.

Der Osten, wie wir schon festgestellt haben, hatte bis zum 18. September 1931 keinen eigenen Willen. Bis dahin wurde der Osten den politisch-wirtschaftlichen Bestrebungen des Westens untergeordnet. Aber die Unabhängigkeitserklärung von 30 Millionen Mandschus, die mit einem Schlage dem großen Ereignis vom 18. September folgten, beweist klar genug, daß der Westen einen Teil des asiatischen Kontinents verloren hat. Also spricht die Gründung Mandschukuos an Stelle einer Zerstückelung Chinas für den Verlust, den der westliche Einfluß in Asien erlitten hat. Daher bedeutet die Unabhängigkeitserklärung der Mandschurei die Befreiung eines Teiles von Asien von dem Joch der westlichen Herrschaft.

Der Autor von „The New Map of Asia“, Herbert Adam Gibbons, hat richtig beobachtet, wenn er sich in seinem Buche mit dem chinesisch-japanischen Krieg von 1894/95 befaßt und ihn als einen Kampf zwischen dem okzidentalen Despotismus, der sich hinter China verbirgt, und den sich erhebenden Kräften Asiens bezeichnet. Die gleiche historische Auffassung bei den mandschurischen Ereignissen und noch mehr bei dem weiteren Vormarsch nach China, ohne den es niemals zu einem Tientsin-Konflikt gekommen wäre, kündet den Gegenstoß oder den revolutionären Kampf zwischen dem sich erhebenden Osten und der imperialistischen Macht des Westens an.

Die Bedeutung eines „Asien den Asiaten“ in politischer Beziehung beschränkt sich nicht auf die politische Unabhängigkeit einzelner Länder wie Indien, Annam und der Philippinen, sondern deckt ein größeres und bedeutenderes Feld. Die erste wirkungsvolle Forderung eines Asien den Asiaten“ schließt die Notwendigkeit in sich, den gesamtasiatischen Kontinent vom westlichen Einfluß abzuriegeln; zweitens die Bildung eines starken Willens in Asien, um unabhängig in seinem Urteil zu werden und diesem machtvolle Wirkung zu verleihen; letztlich ein Asien, das fähig ist, seine eigenen Fragen ohne jegliche Einmischung von auswärts zu entscheiden und zu lösen. Und alle Umstände, unter denen dies möglich ist, auszunützen, bedeuten den ersten Schritt zur Verwirklichung eines „Asien den Asiaten“. Die politische Unabhängigkeit der einzelnen asiatischen Völker muß unter einem starken Druck erzielt werden, der ausgeübt wird, um ein politisch unabhängiges Asien als Gesamterscheinung hervorzubringen. Weil die Gewinnung einer festen und geeinten Gruppe von asiatischen Völkern das notwendige Vorspiel zur Verwirklichung eines freien und unabhängigen Asiens ist, darum sollten alle asiatischen Völker, ob sie zur Zeit unabhängig sind oder nicht, sich zusammenschließen, um eine asiatische Föderation zu schaffen, durch die eine gemeinsame politische Front gegen den westlichen Imperialismus errichtet werden kann.

2.

Ein wirtschaftlich freies Asien bedeutet den Abschluß der Ausbeutungsperiode Asiens und seiner Quellen zugunsten des Westens. Erst das führt zu einem allgemeinen Wiederaufbau der gegenwärtigen Wirtschaft Asiens, der durch neue Grundsätze und Systeme von Angebot und Nachfrage infolge der veränderten politischen Lage gelenkt werden sollte. Heute sind alle asiatischen Länder Kolonien oder Halbkolonien des westlichen Kapitalismus. Man sehe auf die Türkei, den Irak, Persien, Afghanistan, Siam und China. Politisch sind diese Länder alle unabhängig. Aber wirtschaftlich sind sie ohne Ausnahme Objekte der Launen des westlichen Kapitalismus. In diesem Lichte gesehen, unterscheidet sich ein unabhängiges China nicht von einem abhängigen Indien; gleichfalls nicht ein sich selbst regierendes Siam und ein Java unter holländischer Herrschaft, die auf derselben Stufe der Unterwerfung unter fremde Wirtschaftsherrschaft stehen. Vor der Errichtung von Mandschukuo glaubte der westliche Kapitalismus, geführt von dem schwerfälligeren Imperialismus, die Mandschurei als ein vielversprechendes Land für seine aggressiven Pläne zu betrachten. Aber die unerwünschte Unabhängigkeits-Erklärung dieses Teiles Asiens vernichtete seine Hoffnungen, und so erfolgte der erste Schritt zu einem wirtschaftlich freien Asien. Er sollte darum auch als Schritt vorwärts zu „Asien den Asiaten“ angesehen werden.

Das Ziel eines „Asien den Asiaten“ in wirtschaftlicher als auch politischer Hinsicht weist nicht nur auf die wirtschaftliche Freiheit der einzelnen asiatischen Völker hin, sondern fordert ebenso die Bildung eines wirtschaftlich gebundenen Asiens. Das verlangt, daß die Wirtschaft Asiens unterstützt werden und sich selber genügen muß, was gleichzeitig bedeutet, daß der wirtschaftliche Zusammenschluß Asiens zuverlässig genug zu sein hat, um den Angriffen des westlichen Imperialismus und des roten Imperialismus der Sowjets zu widerstehen.

Bei dem Bemühen, ein wirtschaftlich unabhängiges Asien zu errichten, ist es für die einzelnen Völker des Ostens nicht unmöglich, wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen. Z. B. der Fall Indien: Indien kann sich niemals aus den wirtschaftlichen Banden der britischen Kapitalisten befreien, ehe es nicht der Notwendigkeit der Errichtung eines freien Asiens folgend seine Wirtschaft mit Japan als Rückgrat neu gestaltet. Die kürzliche Aufhebung der Handels-Konvention zwischen Japan und Indien dient als gute Illustration, um das Gesagte zu erläutern. Ist es doch so, daß die indische Wirtschaft und die indisch-nationalistische Bewegung mehr unter den bösen Folgen dieser Aufhebung leiden als Japan. Genau dasselbe ist der Fall in Holländisch-Indien, auf den Philippinen und in Annam.

Wie wir bereits festgestellt haben, daß eine pan-asiatische Föderation der notwendige Auftakt zur Verwirklichung eines politisch freien Asiens ist, erkennen wir nunmehr, daß die Bildung eines asiatischen Wirtschaftsblocks die oberste Notwendigkeit zur Erzielung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit dieses großen Kontinentes ist. Bei dem Prozeß des allgemeinen Wiederaufbaues Asiens sind diese beiden Tatsachen von gleicher Wichtigkeit und von einander untrennbar.

(Schluß folgt!)

Korfanty im Sterben?

Wie wir bereits früher berichtet haben, hat sich der Führer der jetzt in die sogenannte „Arbeitspartei“ aufgegangenen Christlichen Demokraten in Polen, Wojciech Korfanty, am Sonntag früh in Warschau einer Leberoperation unterziehen müssen. Jetzt wird der Gesundheitszustand Korfantys von der Warschauer Presse als so ernst bezeichnet, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifeln muß.

Wojciech (Adalbert) Korfanty hat in der polnischen Politik Jahrzehnte hindurch eine bedeutende Rolle gespielt. Vor dem Kriege und im Kriege vertrat er als Landtagsabgeordneter und als Reichstagsabgeordneter die Polen Schlesiens im deutschen Parlament. Nach dem Kriege ist er als der Organisator der Aufstandsbewegung in Oberschlesien bekannt geworden. Als Führer der Christlichen Demokraten hat Korfanty dann in Ost-Oberschlesien und auch in ganz Polen noch längere Zeit eine Rolle gespielt. Schon im Jahre 1922 wurde die Spannung zwischen dem Marschall Pilsudski und Korfanty offensichtlich. An Pilsudskis Widerstand scheiterte die Ernennung Korfantys zum Ministerpräsidenten. Im Jahre 1923 war er kurze Zeit unter Witos Stellvertretender Ministerpräsident.

Seine Niederlage gegenüber dem Marschall Pilsudski hat Korfanty diesem nie vergessen und er war später einer der stärksten Gegner des Marschalls. Die Machtübernahme Pilsudskis machte seiner politischen Tätigkeit ein Ende. Er wandte sich daher dem Gebiete der Wirtschaftstransaktionen zu, wo er anscheinend keine sehr glückliche Hand hatte; denn man beschuldigte ihn verschiedener strafrechtlich zu verfolgender Vergehen. Korfanty flüchtete in die Tschechoslowakei, von wo er nach der Einnahme Böhmens und Mährens durch Deutschland nach Polen zurückkehrte und zunächst ins Gefängnis wanderte. Er wurde jedoch wegen seines Gesundheitszustandes bald entlassen und lebte im Hotel Europejski in Warschau, wo er seine alten politischen Fäden wieder anzuknüpfen suchte. Schließlich veranlaßte ihn sein Gesundheitszustand, ins Krankenhaus zu gehen, wo er soeben operiert wurde.

*

Empfehlenswertes Sauerland.

Wenig bekannt ist das Sauerland, obwohl sich in den letzten Jahren eine immer beachtlicher werdende Zahl Erholungsuchender aufgemacht hat, selbst aus der Ferne, aus dem Ausland, den Kennern und stillen Genießern sauerländischer Ferientage auf ihren verschwiegenen Spuren zu folgen. Und so, wie die ersten Besucher, sind auch alle nachfolgenden überrascht gewesen von dem Waldgebirge, von dem sie bisher kaum gehört noch gelesen und erst recht nichts gesehen hatten. Vielleicht ist es aber gerade diese große Unberührtheit, die dem Fremden den natürlichen Reiz der sauerländischen Landschaft gewaltig erhöht.

Ja, bei der Namensverteilung hat das Sauerland nicht besonders vorteilhaft abgeschnitten, das sei zugegeben; ich weiß aber, daß sich hinter diesem schlichten, herben Namen alles verbirgt, was sich ein Mensch für seine Urlaubstage nur wünschen kann. Eine Landschaft, so reich gesegnet mit Wald, Berg, Tal, stillen Gewässern, rauschenden Bächen, bemoosten, einsamen Pfaden, geschwungenen Autostraßen, Höhenwegen, Tropfsteinhöhlen (besichtigenswert!) Talsperren und überall guter, gesunder Luft, daß man sie wohl mit jenem Winterapfel vergleichen kann, der eine graue, unscheinbare Schale trägt und dennoch im Geschmack die Krone erreicht.

Jüngst traf ich einen jungen Dänen, er war von Hamburg aus mit dem Rad durch die norddeutsche Tiefebene geradelt. Dieser Däne erzählte, daß er zuhause von den Städten sehr viel gelesen habe, vom Sauerland aber nichts. Er stand auf dem Haarstrang, einem Höhenzug südlich dem alten, ehrwürdigen Soest, und sah vor sich, ein ausgeschüttet, buntes Füllhorn, den Arnsberger Wald und die Möhnetalsperre, blaues Wasser, feingliederige, langgestreckte Viadukte, weiße Segelwimpel, einzelne Häuser und Ortschaften am diesseitigen Ufer, und am jenseitigen den dunkelgrünen, bis in den blauen Himmel hinanstrebenden Laub- und Nadelwald. Der junge Däne war überrascht von diesem Bild. Ich lud ihn ein zu einer Fußwanderung, denn das Sauerland ist ein ganz prächtiges Wanderland, ein Netz gutgezeichneter Wanderstrecken ermöglicht dem Fremden die Orientierung selbst in den Wäldern, in denen er stunden- und oft tagelang keinem Menschen begegnet. Der Däne nahm die Einladung an, und heute bin ich sicher, daß mein Gast nicht zum letzten Male im Sauerland war.

An den Arnsberger Wald schließt sich südlich bis an die Quellen und Ufer der Lahn und der Sieg weiter Wald an Wald. Ob man aber auf dem Rothaargebirge oder Ebbegebirge steht, auf der Hunau, dem Homert, dem Kahlen Asten oder anderswo, überall gibt es Bilder und Fernsichten, die sich nie wieder vergessen lassen. Wer das Glück hat, Feriengast in einem sauerländischen Höhenort zu sein, der wird aber auch die Luft preisen. Manchen sah ich nervös und abgespannt hinaufsteigen oder -fahren, um ihn nach 14 Tagen unter den Einwirkungen der Stille, der Weite und vor allem der guten Luft als einen gesunden und zufriedenen Menschen wieder begrüßen zu können.

Wo viele Berge sind, sind auch viele Täler. Aber die im Sauerland sind oft so schmal, daß für menschliche Siedlung nur sehr wenig Raum vorhanden ist. Die Orte liegen weit auseinander. Viele haben sich dem steigenden Ferienbesuch angepaßt und haben alles mögliche getan, um dem Gast, der gern an Ort und Stelle bleibt, den Aufenthalt wohnlich und angenehm zu machen. Man hat dabei keine Kosten und keine Mühe gescheut, bequeme Spazierwege und bequeme Ruhebänke sind angelegt worden, nicht zu vergessen dabei die herrlichen, aus den Gebirgsbächen gespeisten Freibäder.

Von einzelnen Orten zu berichten, wäre untunlich, denn dann würden gerade die kleinen Orte, die diesen oder jenen landschaftlichen Vorzug besitzen und besonders hervorgehoben zu werden verdienen, nicht genannt werden können. Schon eine einfache Eisenbahnfahrt durch das Sauerland oder eine Autofahrt, gleich aus welcher Richtung man kommt, belehrt uns, wie vorteilhaft und wie entzückend nicht nur die Städtchen, sondern auch die kleineren Orte gelegen sind. Das sind wahre Paradiese der Ruhe, des Friedens und der Gesundung, wo außerdem auch gut gegessen und getrunken wird. 4648

Polnisch-ukrainische Besprechungen.

Wie die Agentur „Echo“ aus Lemberg meldet, schweben seit einiger Zeit dank der Initiative von örtlichen polnischen Kreisen Besprechungen mit ukrainischen Faktoren. Die Gespräche werden auf einer sachlichen Plattform unter Umgehung aller heiklen Fragen geführt, und es bestehen Aussichten, daß sie einen positiven Abschluß finden werden. Von ukrainischer Seite nehmen an den Besprechungen hervorragende Vertreter von wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen teil. Nach bisher noch nicht bestätigten Informationen haben sich die Vertreter der beiden Verhandlungspartner bereits über zahlreiche grundsätzlich Fragen unter Berücksichtigung sowohl der ukrainischen Interessen als auch der Belange des örtlichen polnischen Elements verständigt.

131 Ukrainern die Staatszugehörigkeit entzogen.

Im „Monitor Polski“ wurde ein Verzeichnis von 131 Ukrainern veröffentlicht, die der polnischen Staatszugehörigkeit verlustig erklärt worden sind. Es handelt sich um junge Leute im Alter von 19—20 Jahren.

Das Postdebit für Polen entzogen.

In Nr. 183 des „Monitor Polski“ vom 11. August 1939 ist eine Verordnung des Innenministeriums enthalten, nach der folgenden reichsdeutschen Zeitungen und Zeitschriften das Postdebit für Polen entzogen worden ist:

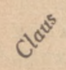
„Rheinisch-Westfälische Zeitung“-Essen, „Breslauer Neueste Nachrichten“-Breslau, „Freude und Arbeit“-Berlin, „Die Zeit“-Reichenberg, Fürsorge“, „Land und Leute“, „Der Volkshort“, „Für die Familie“, „Hamels Familienfürsorge“, „Ich helfe Dir“, „Für das Deutsche Heim“, „Meine Welt“, „Unser Freund“, „Familienhort“, „Notwende“, „Rat und Tat“ — alle Berlin, „Vobachs Familienhilfe“-Leipzig, „Das Buch für Alle“, Leipzig, „Mein Blatt“-Leipzig, „Mein Freund“-Berlin, „Mein Alles“-Dresden, „Sonne im Haus“-Leipzig, „Das Blatt der Hausfrau“-Berlin, „Presse-Dienst-Ostraum“, Berlin und die Broschüren „Wer will den Krieg“-Berlin, „Speech delivered in the Reichstag, April 28-th 1939“, Berlin.

Botschafter von Moltke geht nach Paris?

Nach einer Information des „Kurjer Poznański“ wird wieder einmal davon gesprochen, daß der Deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, zum Deutschen Botschafter in Paris ernannt werden soll.

Hinrichtung eines Spions in Krakau.

Warschau, 11. August. (PAT) — Durch das Militärgericht in Krakau wurde der Arbeiter einer militärischen Institution in Krakau Mieczysław Kot wegen Verrats von Geheimnissen an einen benachbarten Staat zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 9. August d. J. vollstreckt.



Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Herbert Kirchherr und Frau Lydia
geb. Keller

Liszkowo (Witzleben), pow. Wyrzysk,
den 14. August 1939 4866

Reisen? Ja!

Aber nicht ohne Füllhalter

von **A. Dittmann** T. z o. p.

Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Ihre Eheschließung geben bekannt:

Hans-Ulrich Hempel

Ilse Hempel

geb. Papendick

Dobrogoscice
pow. Inowrocław

Gniew
pow. Tczew

Danzig, 15. Ernting 1939

4865

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir

innigen Dank.

Im Namen der Familie

Paul Bandlin.

Radzyn, im August 1939. 4856

Suche sofort oder zum 1. 9. 1939 eine 4874

Jungwirtin

od. Mädchen m. Kochk., nicht unt. 20 Jahr. **Frau Hinrichsen, Gawroniec,** p. Różanna na Pomorze, powiat Swiecie.

Gebildetes Mädel als

Haustochter

bezw. **Stütze** f. Landhaushalt z. 1. Sept. **gesucht.** Kochkenntnisse erforderlich. Familienanschluß. Angebote an Frau **Christel Tornier, Parschau b. Neuteich** Freistaat Danzig. 4864

Kindermädchen

(für 1 Kind), 14—15 J., evgl., v. sofort gesucht. **Lipowa 12, W. 1.** 2058

Suche von sofort oder später ein älteres, evgl., besseres

Stubenmädchen

für Dauerstellung auf einem Gute. Offerten mit Gehaltsansprüchen evtl. Zeugnisabschrift. unter **L 4790** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiges

Stubenmädchen

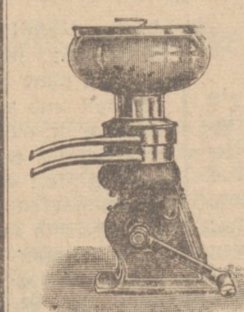
f. größ. Gutshaushalt gesucht. Off. unt. **B 4847** a. d. Gesch. std. Zeitg. erb.

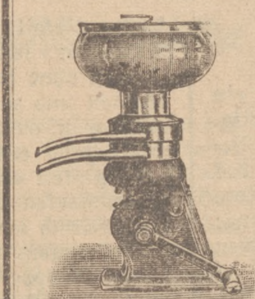
Gesucht evgl.

Alleinmädchen

ehrl., fleiß., das schon in Stell. war u. alle Hausarbeit versteht, f. klein. Stadt-Pfarrhaushalt. Gehalt 30 Złoty. Letzte Zeugnisse erbeten. Angebote unter **W 4860** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Milena-Zentrifugen





mit

Bronce-Tellern

und

Bronce-Trommeln

in überragender Qualität, und in allen Größen sofort ab Lager lieferbar 4736

Gebrüder Ramme

Tel. 3076 u. 3079 **Bydgoszcz** Grunwaldzka 24

Gutsverwaltung Markowice

pow. Mogilno

empfiehlt zur Herbstsaat folgende, von der W. I. R. anerkannte Originalsaaten eigener Züchtung:

Markowitzer „Edelepp" der bekannte, jetzt lagerfester gezüchtete Weißweizen mit geringen Bodenansprüchen;

Markowitzer „Extra" Weizen für bessere Böden, jedoch auch unergiebige Vorfruchtverhältnisse. 4862

Preis: 60 % über Posener Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 22,— zł je 100 kg.

Bestellungen direkt oder durch die

Posener Saatbaugesellschaft, Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 32

Wir empfehlen unsere fahrbaren

Kartoffel-Dämpfkolonnen

Original „Schurig" und erbitten Anfragen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossensch.
Filiale Bydgoszcz,
4638 Dworcowa 67.

Auto „Ford"

1½ Tonnen, und 4767

Gummiwagen

50—60 Ztr. Tragkraft, da überzähl. zu verk. **Tow. Budowl. Mleczarń,** Dworcowa 81.

Kutschwagen

Rollwagen 1723
Arbeitswagen
zu verkauf. **Kujawska 5.**

Rollwagen
in gutem Zustande, 50—60 Ztr. Tragkraft,
Federwagen,
tl. Eisschrank
zum Verkauf. Zu erfr. **Dworcowa 84, 3.** 2176

Guterhaltener, heller
Kindersportwag.
billig zu verkaufen
Karpacka 5, W. 3.

Zerlegbares 4870
Paddelboot
mit Seitenbordmotor, auch einzeln, sof. bill. z. verk. Nachfr.-Tel. 3448.

Verkaufe billig guterhaltenen unkippbar.

KAJAK

Św. Trójcy 31, Werkstatt. 2142

Kaufe gebr. guterhalt.
Kohlenbadeofen
Cieszkowskiego 18, W. 1.

Gartenschlauch
10 Mtr., zu verkaufen.
2151 **Warszawska 19, 4.**

Frisches Stroh
zu verkf. **E. Hartung,**
Fordonska 47. 3141

Wohnungen

4-Zimm.-Wohng.
mit all. Komfort hochparterre, von sof. oder später **zu vermieten. Aleje Mickiewicza 7** Zu erfragen Wohn. 7.

Nakielska 75, schrägüb. der Kirche, ist vom 1. 9. ab eine schöne 2170
4-Zimmer-Wohng.
zu vermieten.

Suche
2–3-Zimm.-Wohn.
Offerten unter **H 2155** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 Stuben und Küche
zu vermieten.
Św. Jańska 6/3, Ausk. 3-4

---

1 Zimmer u. Küche
zu verm. (1 Jahr Miete voraus) **Nakielska 39.** 2178

---

1 Zimmer u. Küche
z. verm. Möbel müssen mit übernomm. werd. Zu erfragen 2134
Toruńska 66, Wohn. 2.

Stube und Küche
sof. zu verm. (Jahresmiete im voraus) 2171
Kujawska 30.

Stube und Küche
v. kinderl. Ehep. z. 1. 9 ges. Miete 1 Jahr im voraus. Off. unt. **W 2130** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. v. sof. oder später zu vermiet. 2175
Sniadeckich 28, Whg. 8.

Pensionen

2 Schüler finden gute Pension, monatl. 55 Zł., **Pomorska 25, W. 2.** 4839

Pension für Schüler
in gutem Hause. 4794
Gdańska 40, Wohng. 4.

Ausweis-Bilder,
vorschriftsmäßig — für Stadt und Land — in bester Ausführung 4871
Photo-Kunst F. Basche
Bydgoszcz-Okole
ulica Grunwaldzka 78
Telefon 3064.



Kräft. Erdbeerpflanzen in den Sorten „Afrika", „Deutsch Evern", „Laxtons Noble", „Oberschlesien", „Madame Moutot" gibt ab per 100 Stück 4.00 zł, per 1000 Stück 30.00 zł 4768

E. BARTEL,
Gärtnerei,
Toruń-Mokre,
Dworcowa 19—27.

Ein- und Zweispänner
stunden- u. tageweise **billigst zu vergeben.**
Spediteur Wodtke,
Gdańska 76. Tel. 30-15.
Möbeltransport und Lagerhaus. 4084

„Dekora"
ul. Gdańska 22
Telefon 3226
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe

Besonderer Beachtung empfehle ich meine
Spez.-Nähwerkstatt
für 4111
stilvolle Gardinen und Stores.

Lokomobile zum Dreschen 4872
für längere Zeit zu leihen gesucht.
Traue, Mierowice, p Pruszcz, k. Bydgoszcz

Astrologe
erteilt Auskunft in sämtl. Lebensfragen üb. Vergangenheit und Zukunft. 4869
Hotel Centralny, Nakło

Anträge
um
Staatsangehörigkeit
sowie um **Auslands- u. Emigranten-Pässe**
bearbeitet fachgemäß
Josef Krantz
Inowrocław, Staszica 1,
Gniewkowo, Sobiesk. 4.
Sonntag und Donnerstag.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Türkisch, Latein. Bydgoszcz, Matejki 7, W. 5. 2742

Heirat

Suche
zwecks Heirat
auf diesem Wege die Bekanntsch. ein. tüchtig. u. gebild. Landwirts i. Alter von 40—50 Jahr. zu machen. Da größeres Gut vorhanden, ist Vermögen auch bei dem Partner erwünscht, jed. nicht Bedingung. Gefl. Zuschriften unt. **T 4830** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

2 Landwirtstöchter
evgl., Anfg. 30, suchen dementsprechende
Lebenskameraden.
Aeltere im Büro tätig, beide besitz. vielseitige Kenntnisse, gut. jugendhaftes Aussehen, Vermögen und Aussteuer. Zuschriften unt. **K 4765** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Gesucht von sof. od. spät. **Landwirtssohn**
als Feldbeamter
oder als
alleinig. Beamter
unter Leitung d. Chefs. Zuschriften unt. **G 4762** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche sof. od. später
2. landwirtsch. Beamten
Penner, Ließau,
Freistaat Danzig.

Suche zum 1. 9. auf intensive Rübenwirtsch. mit Pferde- und Viehzucht, sow. techn. Nebenbetrieb
einen Eleven oder 2. Beamten.
Meldung. mit Lebenslauf evtl. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforder. unter **U 4844** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Daselbst findet eine gewissenhafte **Frau** als
Küchenmädchen
u. zum Federvieh Stell.

Suche sofort 2172
einen Wirtschafter
f. 40 Mrg. gr. Landwirtschaft m. Obstgart. f. alle Arb. Erw. Dtsch. u. Poln. Bes. **Wilhelm Müller, Kokocko,** pow. Chełmno

---

Unterbrenner
für größere Gutsbrennerei zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsanspr. u. **U 4820** a. die „Deutsche Rundschau".

Küsterstelle
mit einer 20-Morgen-Wirtschaft sofort frei. Kapital z. Uebernahme von Inventar u. Ernte erforderlich. Bewerb. a. **Ev. Pfarramt Konojady** pow. Brodnica. 4841

Suche **sofort** unverh. evangel., selbständigen
Gärtner
für größeres Gut, bewandert in all. Fächern der Gärtnerei. 4842
v. Schenck, Kawęczyn, poczta Grabie, powiat Inowrocław.

Jg. Gärtnergehilfe
od. **kräft. Arbeitsbursche,** der mit Pferden umzug. versteht, gesucht. 2166
Schauer, Czyżkówko, Wyrzyska 8.

Suche zum sofortigen Antritt einen ersten
Müllergesellen
der im Stande ist, meine Mühle selbständ. zu leiten, sowie einen jüngeren **Müllergesellen.** Bew. müssen mit Sauggasmotoren bestens vertraut sein. Gefl. Ang. mit Gehaltsforderung. unter **R 4817** an die „Deutsche Rundschau".

Jüngeren 4854
Bäckergesellen
stellt sofort ein
C. Krieger, Nakło.

Bürolehrling
Begabter Sohn achtbar. Eltern mit Mittelschulbildung u. guter Handschrift für Mühle u. Getreidehandel bei freier Station von sofort **gesucht.** Ang. an Mühlenbesitzer 4822
J. Bülow, Żukowo. pow. Kartuzy. (Pom.)

Für unser
Bank- u. Warengesch.
suchen wir zum sofortigen Antritt 4815
1 Lehrling
mit guter Schulbildg. Neben ein. Lehrlingsgehalt wird freie Wohnung im Geschäftsgrundstück gewährt. Bewerbungen an
Raudener Warengenossenschaft Pelplin
u. Raudener Spar- u. Dahrlehnskass.-Verein Pelplin.

Gärtnerlehrling
wird zum baldigen Eintritt gesucht. 4814
K. Blaszczyk, Chojnice.

Laufbursche
v. sofort gesucht. 2131
Bäckerei Sienkiewicza 41

Hausmädchen
nicht unter 35 Jahren, das selbständig kocht u. backt z. 1. 9. gesucht.
Frau Schulz, Praust
(Freistadt Danzig).
4863

Ehrlich., sauber. **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen vom 1. 9. oder 15. 9. gesucht. **Nowak,** 20 stycznia 20 r. Nr. 29
4851

Evgl. Hausmädchen
Alter 18 bis 25 Jahre, für kleinen Haushalt gesucht. — Bewerbung erbittet 4818
Gertrud Engeholm, Swiecie.

Zuverlässiges 4829
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen für Villenhaushalt zum 15. 8. od. 1. 9. gesucht. Dauerstellung. **Bydg., Wawrzyniaka 2**

Gesucht zu sofort ein älteres, tüchtiges 4780
Hausmädchen
für alle Arbeiten eines frauenlosen Haushalts
Mleczarnia Sępolno Kr.
H. Hentschel.

Tücht. Hausmädchen
gesucht.
Stanelle, 3 maja 10.
Gartenhaus. 2144

Kräftiges, evangl. 4855
Alleinmädchen
das gut kocht u. Erfahr in Wäschebehandlg. u. Plätten hat, z. 1. September gesucht.
Alice Rosanowski, Grudziądz,
ulica 3go Maja 4.

Suche zum 1. Sept. tüchtiges, sauber. nicht zu junges
Küchenmädchen
Zeugn., Gehaltsanspr. bitte einsenden an
Frau von Wendorff Mielno, p. Mielożyn,
pow. Gniezno. 4846

Aelteres Mädchen
oder **Wirtschafterin**
zur selbständ. Führung ein. Haushalts gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **J 2168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 9. 1939 zuverlässiges 4819
Mädchen
mit Kochkenntnissen, für Küche und Federvieh. Gehalt 25.— zł.
Frau H. Thimm
Okonin, poczta Melno powiat Grudziądz.

Aufwärterin
wird gebraucht. Meldg.
Gdańska 67
Gartenhaus, 1 Tr. W. 14.

Saub. Aufwartung
f. einige Vormittagsstunden sucht 2174
Garbary 12, 6

Gesucht nach Danzig für kleinen Haushalt zuverlässige, kinderliebe 4857
Hausgehilfin
z. 1. 9. 39. Angeb. mit Bild, Gehaltsansprüch., Zeugnisabschriften und Lebenslauf an **Frau Kammler, Danzig-Langfuhr,** Steffensweg 49.

Stellengesuche

Suche Stellung
als Verkäuferin
in einem größeren Fleischwarengeschäft. Am liebsten in Danzig. Offerten unter **K 2169** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Lehrer
m. Unterrichtsgenehm. in Poln., Franz., Engl., perfekt. Latinist, **sucht** von gleich
Hauslehrerstelle
od. an Schule. Ist musik. und besitzt beste Zeugn. Zuschrift. unter **K 2090** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter
31 J. alt, verheir. mit Brennerlaubnis **sucht** von bald oder 1. 10.
Dauerstellung.
Mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, hohe Ausbeute zusich. u. in der Elektrizität erfahren. Off. unter **J 4778** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Förster
35 Jahre alt, verheir., **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Gut. Jäger, scharf auf Wilddiebe u. Raubzeug. Jagdhornbläser. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **F 2147** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

22 j. Mädchen aus gut. Hause **sucht** zum 15. 9. oder 1. 10. **Stellung**
als Haustochter
auf Gut mit Familienanschl. bei kl. Taschengeld. Zuschr. u. **Z 4861** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 9. 1939
Stellung als Jungwirtin
in einem besser. Gutshaushalt. Habe Kenntnisse im Kochen, Backen, Einmachen u. Geflügelzucht. Gutes Zeugnis vorhanden. Zuschrift. unter **E 2146** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau erb.

Landwirtstochter, 28 J. alt, sucht von sof. od. sp.
Stellung als Stütze
der Hausfrau. Bin 4 J. auf ein. Gute als Haustochter gewesen. Gutes Zeugnis vorhand. Zuschriften unter **S 2114** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 9. **Stellung** als
Stubenmädchen.
Habe Kenntn. i. Serv., Näh., Plätt., Wäschebehdl. Gefl. Zuschr. mit Gehaltsang. u. **D 2145** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
aus gutem Hause mit Ausbildung in landwirtsch.-Buchf., Schreibmasch. und Stenogr. **sucht Anfangsstellung** a. Gut im Haushalt u. zur Büroarb. bei Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsang. u. **U 4686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh., ält. Witwe
sucht Stellung
in frauenl. mittl. Haushalt auf dem Lande od. Stadt bei Taschengeld. Offerten unter **L 2173** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Kaufe Haus
i. Bydgoszcz f. 8—10000. Offerten unter **A 2133** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Drechslerei
kompl., mit 2 Motoren und 2 Drehbänken, zu verkaufen 2149
Hetmańska 22.

Zu kaufen gesucht **bis zu 100 Stück** 4853
Mutterschafe oder Zutreter
gedeckt oder deckfähig. Angebote mit Preisforderung erbeten an **Zollenkopf, Gut Milewo** Post Rychłowa, powiat Swiecie. Tel. Nowe 35.

---

60 eiserne guterhaltene Gartenstühle zu kaufen gesucht
Off. u. **J 2164** a. d. G. d. Z.



Das Tapeten- u. Farbengeschäft
von 2057
Hans Tabatowski, Więcbork,
Hallera 9,
empfiehlt sein **reichhaltiges**
Tapetenlager
mit den modernsten Mustern, schon von **50 gr. die Rolle** an. Sämtl. Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen in bekannter guter Qualität. Auf Wunsch werden Farben streichfertig gemischt.
= Malerarbeiten =
werden modern u. billig ausgeführt.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Marian Hepke, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Deutsche Rundschau.

Nr. 186.

Bydgoszcz / Bromberg, Donnerstag, 17. August 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

16. August.

Reingefallen.

Die „Gazeta Pomorska" veröffentlichte in ihrer letzten Sonntagsausgabe in ganz großer Aufmachung eine Nachricht, die — wie sie selbst zugab — „einer gewissen Pikanterie nicht entbehre". Das Blatt berichtete, daß ein hiesiger Sägewerksbesitzer deutscher Volkstumszugehörigkeit kürzlich nach Deutschland gefahren sei, und einen großen Koffer mit Lebensmitteln mitgenommen habe. In Deutschland habe man sich — so berichtet die „Gazeta Pomorska" — über diese Lebensmittel ungemein gewundert (!), worauf der Sägewerksbesitzer gesagt haben soll, er könne ganze Waggonladungen derartiger Lebensmittel aus Polen nach Deutschland mitbringen. Nunmehr soll — laut Bericht der Thorner polnischen Zeitung — die Geheime Staatspolizei bei dem betreffenden Herrn erschienen sein und ihm drei Mal je 25 Schläge versetzt haben. Erbost sei nun der Sägewerksbesitzer nach Polen zurückgekehrt und habe alle seine Beamten und Arbeiter deutscher Nationalität sofort entlassen und das Hitlerbild, das in seiner Wohnung an einem Ehrenplatz gehangen habe, ebenso wie die Wimpel mit dem Hakenkreuz augenblicklich entfernt!

Es ist nichts so dumm, als daß es nicht geglaubt und von anderen sogar nachgedruckt werden könnte. Auch die „Gazeta Bydgoska", die ja immerhin Gelegenheit gehabt hätte, den Fall einmal aus nächster Nähe zu prüfen, druckte das Thorner Elaborat sofort nach. Die Sache entbehrt tatsächlich nicht einer gewissen Pikanterie! Aber welche Überraschung muß man erleben, wenn der „Dziennik Bydgoski", der für derartige „Fälle" doch gewöhnlich eine schwache Seite zeigt, diesmal die beiden erstgenannten Blätter durch eine Richtigstellung zur Ordnung ruft. Vielleicht tut er es nur deswegen, da er die Sensation nicht als erster bringen konnte. Tatsache aber ist, daß er in seiner letzten Ausgabe schreibt, die Neuigkeit, die immerhin interessant sei, habe nur einen Fehler, indem sie unwahr ist. Der Sägewerksbesitzer hätte keine Verwandten in Berlin und sei in letzter Zeit überhaupt nicht im Ausland gewesen. Deutsches Personal habe er nicht entlassen können, da er sein Sägewerk seit längerer Zeit an einen polnischen Holzhändler verpachtet habe. Der „Dziennik" erinnert dann daran, daß vor etwa drei Monaten eine ähnliche Nachricht über einen Industriellen aus Czenstochau gemeldet worden sei und zwar ebenfalls mit den 25 Schlägen. (Wir haben seinerzeit auch diese Nachricht gebührend gebrandmarkt. — Die Schriftl.)

Wir schließen, zumal es so selten ist — diesmal in voller Übereinstimmung mit dem „Dziennik Bydgoski", der schreibt: „In der Saurengurkenzeit hat einer der Reporter die „Czenstochauer" Meldung für die pommerellische Presse präpariert und ist — reingefallen."

Ansteckungsgefahr oder nicht?

14 Personen wohnen in einem Raum.

Zu merkwürdigen, allem Anschein nach ansteckenden Erkrankungen, denen die Gesundheitsbehörden unverzüglich ihre größte Aufmerksamkeit schenken müssen, ist es in der Gołębia (Taubenstr.) gekommen. Auf dem Grundstück Nr. 31 der genannten Straße hausten hier vor kurzer Zeit in einer Holzbaracke von etwa vier Meter Länge und drei Meter Breite nicht weniger als 14 Mitglieder einer einzigen Familie. Es ist dies der 48jährige beschäftigungslose Arbeiter Teofil Hoppe und dessen 38jährige Frau Marta, die beide gelegentlich Obst- und Gemüsehandel betreiben. Der Mann findet hin und wieder bei Notstandsarbeiten der Stadt Beschäftigung. Er ist nach der Wiedererrichtung des Polnischen Staates aus Westfalen, wo er als Bergarbeiter tätig war, nach Polen zurückgekehrt und seit etwa elf Jahren arbeitslos. Trotzdem hat er es verstanden, neben der erwähnten Baracke ein Wohnhaus zu erbauen, das jedoch noch nicht fertiggestellt ist. Neben Hoppe und dessen Frau bewohnten folgende zwölf Kinder mit den Eltern die Baracke. Die 19jährige Seweryna, die 17jährige Lucja, der 15jährige Zenon, der 14jährige Siegfried, der 12jährige Edward, die 9jährige Bernadetta, der 7jährige Gerhard, die 5jährigen Zwillinge Romuald und Bruno, der 3jährige Henryk, die 2jährige Wanda und der sechs Monate alte Josef.

Am 24. vorigen Monats erkrankten die 17jährige Lucja und die 19jährige Seweryna sowie der 12jährige Edward. Sie wurden wahrscheinlich leider viel zu spät, in das Diakonissenhaus eingeliefert, wo trotz ärztlicher Hilfe die beiden Erstgenannten verstarben und zwar am 2. August die Tochter Lucja und am 8. August die Tochter Seweryna. Als die Familie am 11. d. M. von der Beerdigung der Letztgenannten nach Hause zurückkam, fand sie den ½jährigen Josef nur noch als Leiche auf. Das kleine Kind war auf den Armen der 9jährigen Bernadetta, die es während der Beerdigung zu Hause betreut hatte, gestorben. Am 29. Juli ist außerdem der 5jährige Sohn Romuald erkrankt, der jetzt ebenfalls im Diakonissenhaus hoffnungslos darniederliegt. Sein Zwillingsbruder Bruno und der 7jährige Gerhard liegen schwer krank zu Hause.

Außerdem liegen in der Nachbarschaft der 27jährige Viktor Baranski, dessen 24jährige Frau Maria und die 3jährige Tochter Lydia an der gleichen Krankheit darnieder, im Hause Gołębia (Taubenstr.) 33, ein fünfjähriger Knabe, Kazimierz Szepa.

Die Totenscheine für die Verstorbenen weisen als Todesursache eine „akute Entzündung des Magen- und Darmkanals" auf. Offensichtlich scheint es sich hier um Erkrankungen nach dem Genuß von Obst, das vielleicht nicht ganz ausgereift war, zu handeln. Da aber scheinbar Ansteckungsgefahr vorliegt, wäre — wie eingangs erwähnt — im Interesse der Allgemeinheit die größte Aufmerksamkeit der Gesundheitsbehörden am Platze.

Mann im Adamskostüm in fremder Küche.

Ein etwas ungewöhnliches Abenteuer hatte ein Dienstmädchen, das in einem Lokal in der Grodzka (Burgstr.) beschäftigt ist. In den frühen Morgenstunden des Sonntag hörte das Dienstmädchen Geräusche in der Küche und stand auf, in der Annahme, daß die Köchin bereits an ihrer Arbeitsstelle tätig sei. Wie groß aber war der Schreck der Betreffenden, als sie in der Küche statt der vermeintlichen Köchin einen völlig unbekleideten Mann, der zudem an einem Arm stark blutete, antraf. Es wurde sofort die Polizei alarmiert, die folgendes feststellte:

In einem Lokal in der Grodzka (Burgstr.) waren am Sonnabend abend vier Männer erschienen, die sich vier Glas Bier bestellten. Zu dem Bier tranken sie Czysta, den sich die seltsamen Gäste in Flaschen selbst mitgebracht hatten. Nach kurzer Zeit hatte einer der Trinker, ein 28jähriger Schlosser, des „Guten" so viel, daß er einschlief. Als nun das Lokal geschlossen wurde, schleppten seine Freunde den Schlafenden in das Hausflur und legten ihn dort nieder. Während sich die „Freunde" nach Hause begeben hatten, wurde der Betrunkene hier in dem Hausflur seiner sämtlichen Sachen bestohlen. Nicht nur der Anzug, sondern auch die Unterwäsche, Strümpfe und Schuhe wurden ihm geraubt. Statt seiner Sachen ließen die unbekannt entkommenen Täter dem Manne in seiner wenig beneidenswerten Lage eine kurze Badehose zurück. Nach einiger Zeit muß der Schläfer dann erwacht sein. Er erhob sich und wollte in das Lokal zurück, wo er seine „Freunde" anzutreffen hoffte. Da die Tür geschlossen war, rüttelte er heftig daran und in seinem Trunke drückte er eine Scheibe ein, wobei er sich an einem Arm verletzte. Schließlich gab die Tür nach, er gelangte in das Lokal, wo er nun seine Freunde zu suchen begann. Schließlich fand der Herr im Adamskostüm den Weg in die Küche, in der er sich von dem Blut zu reinigen versuchte. Hier entdeckte ihn das Dienstmädchen, das zunächst annahm, es mit einem Irren zu tun zu haben. Die Polizei klärte dann das ungewöhnliche Abenteuer auf.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben vom 16. bis zum 21. d. M. früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) 37.

§ **Weitere Luftschutzübungen.** Wir werden gebeten, auf weitere Luftschutzübungen hinzuweisen: Am 16. August finden in dem Stadtviertel II, Block Nr. 20 bis 49, Luftschutzübungen statt. Die genannten Blocks werden begrenzt durch Alter Kanal von der ul. Wrocławska bis zur Brahe, die Brahe bis zur Przyrzecze, Wełniany Rynek, Podgórna, Filarecka, Stroma, Plac Poznański, Seminaryjna, Różana, Malborska bis zum Alten Kanal. — Am 17. d. M. finden derartige Luftschutzübungen statt für das Stadtviertel II und die Häuserblocks Nr. 50—73, umgrenzt von: Ks. Skorupki von der Nowodworska bis zur Stroma, Leszczyńskiego bis zur Ugory, von der Konopna, die Ugory bis zur Nowa, die Nowa, Sieroca bis zur Kujawska, die Kujawska bis zum Zbożowy Rynek, ein Teil der Wiatrakowa und die Nowodworska bis zur Ks. Skorupki. — Am 17. August finden Luftschutzübungen statt im Stadtviertel III, für die Blocks 1—26, begrenzt durch Gajowa von der Promenada bis zum Eisenbahngleis, und Gajowa bis zur Przemysłowa, die Brahe bis zur Sandomierska, die Sandomierska bis zur Solna, die Solna, Glinki, Dąbrowa, Ruska, Niziny, Marynarska bis zur Brahe.

§ **Die Feier des „Wunders an der Weichsel"** wurde hier in Bromberg am Montag mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Am Dienstag um 10 Uhr marschierten die Militärformationen und die Verbände der militärischen Vorbereitung mit ihren Fahnen auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) auf. Nach einem Feldgottesdienst, an dem auch die Vertreter der Behörden mit Burgstarost Suski und Stadtpräsident Barciszewski teilnahmen, fand die feierliche Übergabe von 112 Fahrrädern und einem Motorrad an die hiesige Garnison statt. Die Räder waren von der Firma Bacon-Export für das Militär gestiftet. Der Prokurist der genannten Firma, Kulawski, übergab das Geschenk dem General Przyjałkowski. Im Namen der Belegschaft sprach der Arbeiter Kurcinski. An die Feierlichkeit schloß sich eine Parade am Plac Wolności (Weltzienplatz) an. — Am Nachmittag des gestrigen Tages nahm Burgstarost Suski die Auszeichnung einer Reihe von Personen, die das Verdienstkreuz erhalten hatten, vor.

§ **Gewarnt** werden muß vor Schwindlern, die mit angeblich amtlichen Plakaten über Sanitätsvorschriften Handel treiben. Sie geben sich als städtische Beamte aus und erklären, daß jeder Hausbesitzer verpflichtet sei, die betreffenden Plakate auszuhängen. Als bei der Frau eines Hausbesitzers in der Świętojańska (Johannisstraße) ein derartiger Gauner erschien und mit energischem Ton die Bezahlung von 2 Złoty verlangte sowie angab, daß die Plakate unbedingt gekauft werden müßten, meinte die Frau, daß sie augenblicklich kein Geld bei sich habe und ihr Mann in kurzer Zeit wieder zurück sein würde. Darauf packte der Gauner seine Sachen und ward nie mehr gesehen.

§ **Blutend und besinnungslos aufgefunden** wurde in der Sieracka (Lorenzstraße) in den Abendstunden eine Frau. Es handelte sich um die 33jährige, in der genannten Straße Nr. 17 wohnhafte Helena Błaszkiewicz, die durch die Rettungsbereitschaft einem Arzt zugeführt wurde. Wie die Untersuchung ergeben hat, soll die Frau von einem Nachbarn überfallen worden sein, der ihr die folgenschweren Schläge beibrachte.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag in der Pomorska Fabrika Maszyn (früher Loehnert) der 27jährige Schlosser A. Damski, Bocianowo, (Brenkenhoffstraße) 29. Er war mit dem linken Fuß in ein Maschinengetriebe geraten und mußte mit schweren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Radfahrer verursacht schweren Verkehrsunfall.** Am Sonntag wurde auf der Żółkiewskiego der Kaufmann Jan Słomski, Orzeszkowa 32, von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen. S. erlitt den Bruch der linken Hand und andere leichte Verletzungen. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um das Opfer seiner Raserei, sondern flüchtete in unbekannter Richtung.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,75, Landbutter 1,55—1,60, Tilsiterkäse 1,20, Weißkäse Stück 0,25, Eier 1,10—1,15; Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,10—0,15, Kohlrabi 0,15, Zwiebeln 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,05, Gurken 0,10, Salat 0,05, Rote Rüben 0,05; Äpfel 0,15—0,35, Birnen 0,20—0,30, Pflaumen 0,20—0,25, Eierpflaumen 0,25—0,40, Sauerkirschen 0,15—0,20, Johannisbeeren 0,20, Brombeeren 0,30—0,35, Blaubeeren 0,25, Preißelbeeren 0,25—0,35; Steinpilze 1,00, Butterpilze 0,25, Rehfüßchen 0,10—0,20; Gänse 4—6,00, Enten 2,50—3,50, Hühner 2—3,50, Hühnchen 1—1,50, Tauben Paar 1—1,10; Speck 0,90, Schweinefleisch 0,70—0,90, Kalbfleisch 0,80—1,10, Hammelfleisch 0,70—0,80; Aale 1—1,40, Hechte 0,80—1,30, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,50, Plötze 0,40, Bressen 0,50—0,80, Karpfen 1—1,20, Dorsche 0,40.

Graudenz (Grudziądz)

× **Graudenzer Bevölkerungsbewegung.** Im Monat Juli d. J. hat die Einwohnerzahl unserer Stadt eine Abnahme von 60 093 auf 59 889, somit von 264 Seelen erfahren: Es reisten zu 229 Personen (112 männliche und 117 weibliche); geboren wurden 96 Kinder (53 Knaben und 43 Mädchen). Graudenz verließen 470 Personen (231 männliche und 239 weibliche); es starben 59 Personen (27 männliche und 32 weibliche). Der Ausländerverkehr gestaltete sich in vorigem Monat wie folgt: Es reisten zu 48 fremde Staatsangehörige, und zwar 36 aus Deutschland, 8 aus der Freien Stadt Danzig und 4 aus Ungarn; außerdem eine Person nicht festgestellter Staatsangehörigkeit. Abgereist sind 67 Ausländer, nämlich nach Deutschland 58, der Freien Stadt Danzig 8 und Ungarn 1; ferner eine Person nicht festgestellter Staatsangehörigkeit. *

× **Gegen sinnlose und schädliche Spekulation.** In der hiesigen polnischen Presse wird mitgeteilt, daß auch die Graudenzer Behörden gegen solche Personen, die andere zum Zurückhalten von Hartgeld überreden, und gegen diejenigen, die selbst solches bei sich verwahren, energisch vorgehen. Derartigen Schädlingen droht scharfe Bestrafung, und zwar auf Grund des Dekrets des Staatspräsidenten vom 22. November v. J. über den Schutz mancher Interessen des Staates bis zu drei Jahren Gefängnis. Zur Warnung werden einige Fälle aus Gdingen berichtet, in denen Personen, obwohl sie Kleingeld hatten, solches nicht zum Bezahlen ihrer Schuld bzw. zum Wechseln benutzen wollten. Diese Leute wurden mit Recht festgenommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

× **Versuchter Selbstmord.** In einer hiesigen, in der Nonnenstraße (Klasztorna) befindlichen Speisewirtschaft suchte ein gewisser Józef Jasiński, wohnhaft in Thorn (Toruń), seinem Leben ein Ende zu machen, indem er ein Quantum Jod zu sich nahm. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo man die nötigen Gegenmaßnahmen traf.

× **Weitere Badeopfer.** Am Freitag zwischen 20 und 21 Uhr ertrank in der Ossa, und zwar in der Nähe der Chaussee Tannenrode (Świerkocin), der 28jährige Beamte Stefan Ciechorski aus Warschau, der bei seinem Vater in Mockrau seine Sommerferien verbrachte. Die Leiche des Verunglückten wurde am nächsten Tage geborgen. Am Sonntag gegen 18 Uhr fand beim Baden in der Weichsel der achtjährige Knabe Henryk Słupski, Gehlbuder Straße (Konarskiego), den Ertrinkungstod. Am Tage vorher (Sonnabend) um 12.45 Uhr zog der Fischer Noch beim Buhnenkopf Nr. 30 die Leiche des ebenfalls beim Baden in der Weichsel ertrunkenen 19jährigen Schülers des Chrobrego-Gymnasiums Mieczysław Zelewski, Börgenstraße (Sienkiewicza) 1, aus dem Wasser.

× **Festnahme zweier geistig gestörter Personen.** Dem Montag-Polizeibericht zufolge wurden zwei geistig nicht normale Personen festgenommen. Einer heißt Bernard Szabowski und stammt aus Plochotschin (Płochocin), Kreis Schwetz. Der andere Name konnte bisher nicht ermittelt werden, da er taubstumm ist oder sich so stellt. Weiter verfielen der Arretierung zwei Betrunkene und Ruhestörende, sowie eine Person zwecks Strafverbüßung. *

× **Immer wieder Überschreitungen von Verkehrsvorschriften** in erheblicher Zahl. Wie die Polizeichronik berichtet, waren aufs neue nicht weniger als 21 Personen, die Verkehrsbestimmungen nicht beachtet haben, mit Sofortstrafmandaten zu belegen. *



× **Eingeschlagene Schaufensterscheibe. In der Nacht** zum 11. d. M. wurde in dem Kolonialwarengeschäft von M. Tuleja, Schlachthofstraße (Narutowicza) 35, die Schaufensterscheibe eingeschlagen. Der Täter ist bisher unbekannt geblieben. *

× **Bestohlener Restaurantgast.** In einer hiesigen, in der Kasernenstraße (Pułaskiego) belegenen Gaststätte wurde dem Bankbeamten Zygmunt Eglert sein Überzieher im Werte von 120 Złoty von einem bisher noch nicht ermittelten Langfinger entwendet. *

× **Frecher Schwindel.** Von einem durchtriebenen Betrüger geschädigt wurde eine hiesige Radiofirma. Dort erschien am Freitag voriger Woche ein etwa 30jähriger, gutgekleideter Mann, der einen Rundfunkapparat zu kaufen wünschte. Er wählte einen solchen (Telefunken) zum Preise von 314 Złoty und bat, ihn in seine Wohnung — Lindenstraße (Legionów) 33 — bringen zu lassen. Der Monteur, der zwecks Aufstellung und Vorführung sich mit dem Apparat dorthin begab und den Auftrag hatte, wenn der Käufer sich nicht genügend ausweise, den Radioapparat nicht auszuliefern, wußte der Gauner mit der Legitimierung hinzuhalten. Er nannte sich Makowski, welcher Name übrigens derjenige seiner Zimmervermieterin ist, bei der er erst an diesem Tage zugezogen war. Der Apparat wurde also montiert. Als am nächsten Tage der Monteur wieder erschien, war der Schwindler mit dem Radioapparat verschwunden. *

×**Abzuholen** sind vom ersten Polizeikommissariat zwei am Weichselufer gefundene Schlüssel. *

Thorn (Toruń)

≙ **Autounfall.** Auf dem Plac Katarzyny wurde der Motorradfahrende Fr. Bigilsiewicz von einem Lastauto einer hiesigen Brauerei angefahren und leicht verletzt. Das Motorrad erlitt bei dem Zusammenstoß ebenfalls Beschädigungen. * *

≙ **Als angenehme Schwiegertochter** erwies sich eine Frau, die mit ihrer Schwiegermutter in Streitigkeiten geraten war und die 68 Jahre alte Frau verprügelte. * *

Dirschau (Tczew)

de **Eine Kommiission zur Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird in Konitz am 18. d. Mts. von 8—14 Uhr, in Dirschau am 19. d. M. von 8—13 Uhr amtieren.

de **Ein prähistorisches Grab** wurde in Brodden (Brody) bei Mewe hiesigen Kreises gefunden. Es handelt sich um ein Steinkistengrab, in dem man nach Entfernung der schweren Steine zwei Urnen vorfand.

de **Das hiesige Burggericht** verurteilte Helene Przybylek aus Narkau hiesigen Kreises wegen Diebstahls einer Uhr.

Konitz (Chojnice)

ik **Der St. Vincent-Männer-Verein** hielt im Saale des Pfarrhauses seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorsitzenden verdient erwähnt zu werden, daß der Verein im verflossenen Jahre 26 Versammlungen abgehalten und 20 Arme unterstützt hat. Zu Weihnachten wurden an die Bedürftigen Kohlen und Holz verteilt. Die Einnahmen betrugen Złoty 269,19, dem gegenüber stehen die Ausgaben in Höhe von Złoty 215—60. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Mit den besten Wünschen für den Verein schloß der Vorsitzende die Versammlung. +

ik **Rettungsboot.** Das Polnische Rote Kreuz (P.C.K.) hat auf dem Müskendorfersee ein Rettungsboot mit einem Außenbordmotor stationiert. Für das Boot ist ein Schuppen erbaut worden. Es ist immer fahrtbereit. +

rs **Das Fest des Soldaten** wurde am Dienstag begangen. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche fand eine Parade auf dem Marktplatz statt. Die für den Nachmittag in Charzykowo (Müskendorf) vorgesehenen Veranstaltungen wurden durch das Einsetzende Regenwetter beeinträchtigt.

rs **Hartgeldhamsterer.** Am Montag machte sich der Hartgeldmangel in der Stadt in besonders empfindlicher Weise fühlbar, welcher durch ängstliche Gemüter, und die Hamsterer, die sich in jeder Weise des Papiergeldes zu entledigen suchten, noch verschärft wurde. Es war den Geschäftsleuten beim besten Willen nicht möglich, auf Geldscheine herauszugeben, wodurch das Geschäft erheblich gestört wurde. Es wurden verschiedene Personen zur Wache sistiert, jedoch nach Aufnahme eines Protokolls freigelassen +

Unterleibstyphus im Kreise Neumark.

h **Neumark** (Nowemiasto), 14. August. Der seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Kreise immer wieder auftretende Unterleibstyphus macht den Aufsichtsbehörden nicht wenig zu schaffen. Die meisten Fälle haben sich in der Sammelgemeinde Rosenthal (Rożental) ereignet. Allgemein nimmt man an, daß sich die Krankheitskeime im Wasser des durch die seuchenkranken Dörfer laufenden Fließes befinden. Da vielfach die Bewohner jener Dörfer kein keimfreies Trinkwasser haben, sind sie auf den Gebrauch des unreinen Wassers aus dem Fließ angewiesen. Deshalb ist eine Regulierung des Fließes und der Bau von Wasserbrunnen dringend notwendig. Zwecks Bekämpfung der Seuche wurden Massenschutzimpfungen an den Bewohnern von Rosenthal und den anderen Ortschaften durchgeführt. Von über 7000 Geimpften sind bisher nur vier leicht erkrankt; dagegen sind von 36 nicht geimpften Personen 10 gestorben. Dank der Schutzimpfungen ist ein merkliches Nachlassen der Seuche festzustellen. Es erkrankten an Unterleibstyphus im Januar 1938 23 Personen im Januar 1939 12 Personen. Februar 12 (10), März 59 (8), April 22 (4), Mai 41 (4), Juni 18 (1), und Juli 7 (2). Die durchgeführten Schutzimpfungen gelten nur für kurze Dauer. Da jeglicher Schmutz und Unrat Seuchenverschlepper sind, werden die Bewohner angehalten, Ordnung und Sauberkeit in ihren Häusern und Gehöften zu halten.

———

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. August. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in eine auf dem Felde stehende Getreidefuhre des Landwirts Pelkowski in Lisewo ein. In wenigen Augenblicken verbrannte die ganze Fuhre, während Kutscher und Pferde ohne Schaden davonkamen.

* **Briesen (Wąbrzeźno)**, 16. August. **Unbekannte Täter haben in einer der letzten Nächte das Firmenschild des Tischlermeisters E. Reich, das 3 Meter lang und 3½ Meter hoch ist, durch Absägen der Ständer herunterstürzen lassen. Am Sonntag gegen 10 Uhr vormittags wurde das Schild dann über den Drahtzaun geworfen.**

❑ **Crone** (Koronowo), 15. August. In der Nacht zum Sonnabend wurde bei dem Uhrmacher S. Stogorski, ul. Bydgoska, ein dreister Einbruch verübt. Die Diebe zerschlugen mit einem Stein das große Schaufenster und stahlen sämtliche Fensterauslagen. Der Bestohlene erleidet einen Schaden von ca. 400 Złoty, da die Wertsachen nicht versichert waren. Es handelt sich allem Anscheine nach um berufsmäßige Diebe, die es binnen ganz kurzer Zeit verstanden, das Fenster vollständig auszuräumen.

Das Lieferauto des Fleischermeisters Waschak aus Bromberg fuhr an der Ecke neben dem Magistrat mit einem Militär-Motorrad zusammen. Ein Offizier und ein Unteroffizier wurden schwer verletzt. Der Unteroffizier ist nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

z **Inowrocław**, 16. August. Der 26jährige Monteur Stanisław Mańczak wurde von der Polizei gefaßt, der sich in mehreren Fällen als Mieter eines möblierten Zimmers in hiesigen Familien einführte und die erstbeste Gelegenheit wahrnahm, um seine Wirte zu bestehlen und zu verschwinden.

Der Landwirt Jan Styperek in Wybranowo hatte seinen geladenen Revolver in einer Tischschublade aufbewahrt. In seiner Abwesenheit begann sein achtjähriger Sohn mit der Waffe zu hantieren, die sich unversehens entlud. Das Kind brach mit einem Bauchschuß zusammen und erlag dieser Verletzung im hiesigen Krankenhaus.

Der 16jährige Ofensetzerlehrling Leon Dargosz verließ die Wohnung seines Meisters und hinterließ ein Zettel, in dem er angibt, daß er Selbstmord begehen wolle. Es wurden Nachforschungen eingeleitet, ob der Lehrling sein Vorhaben ausgeführt hat und welches der Anlaß hierzu gewesen ist. — Freiwillig aus dem Leben schied am Sonnabend durch Erhängen in seiner Scheune der 60 Jahre alte Händler Anton Henczewski, ul. Poznańska 241 wohnhaft. Der Bedauernswerte, der seine Ehefrau und drei Kinder hinterläßt, dürfte in einem Anfalle von Nervenüberreizung, veranlaßt durch wirtschaftliche Sorgen, gehandelt haben.

Der als Geflügeldieb berüchtigte Kazimierz Piątkowski wurde bei einem Einbruch bei dem Besitzer Antkowiak in Jaksice, gefaßt. Der Spitzbube hatte sich jetzt vor dem Burggericht zu verantworten. Der Beschuldigte, der nur die Hälfte der ihm zur Last gelegten Einbrüche zugab, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Kamień**, 16. August. Am kommenden Donnerstag, dem 17. d. M., findet hierselbst ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Fräulein Minna Ahlers, Duża Cerkwica, beging am 15. d. M. ihren 89. Geburtstag. August Hennig, Obkas, begeht am 18. d. M. seinen 90. Geburtstag und Andreas Stutzke, Duża Cerkwica am 20. d. M. seinen 86. Geburtstag.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 15. August. Die Stadtverwaltung beschloß, dem Marschall Rydz-Śmigły die Ehrenbürgerschaft der Stadt Kruschwitz zu verleihen, womit sich der Marschall einverstanden erklärt hat. Eine besondere Delegation wird dem Marschall das Diplom der Ehrenbürgerschaft überbringen.

+ **Nakel** (Nakło), 16. August. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt der dreijährige Junge Kazimierz Skiba auf dem Gute Gumnowitz. Der bedauernswerte Knabe kam unter einen mit Getreide beladenen Wagen und wurde auf der Stelle getötet.

+ **Schubin** (Szubin), 16. August. In der Kalksandsteinfabrik von Wapno (bei Labischin) verunglückte der 21jährige Bernard Ulandowski aus Szczepanowo (Kreis Mogilno). Der Schwerverletzte starb nach einigen Tagen im hiesigen Kreiskrankenhaus.

Bei Erntearbeiten verunglückt ist M. Nament aus Exin. Von einem vollbeladenen Wagen stürzte sie hinunter und war auf der Stelle tot.

sd **Stargard** (Starogard), 16. August. **Aus dem hiesigen Gefängnis sind zwei Sträflinge, die in der Gefängnisbäckerei beschäftigt waren, geflohen. Während der Flucht brach sich ein Gefangener ein Bein, so daß er bald festgenommen werden konnte. Der andere wurde während der Verfolgung durch die Polizei durch einen Schuß verwundet und ebenfalls wieder ins Gefängnis zurückgebracht.**

Aus der Landesirrenanstalt in Konradstein (Kocborowo) ist eine weibliche Insassin während der Arbeit auf dem Felde geflohen.

Am Jahrestag des „Wunders an der Weichsel" fand auf dem Übungsplatz an der Funkstation eine Feldmesse statt. Die Vereine und Innungen hatten dazu Fahnenabordnungen entsandt. Die Häuser und öffentlichen Gebäude waren beflaggt.

Die Starostei hat die für den 15. d. M. geplante Kreistagung der Nationalen Partei (Stronnictwo Narodowe) wegen Gefährdung der Sicherheit, Ruhe und öffentlichen Ordnung verboten.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 15. August. Der zweite Tag der Tucheler Woche brachte außer einigen Ausflügen in die schönsten Gegenden der Heide am Nachmittag auf dem Sportplatz in der Schwetzer Straße eine Geschicklichkeitsfahrt des Gdingener Motorradklubs. Am Dienstag wurde die Fahnenweihe eines landwirtschaftlichen Vereins vorgenommen. Ferner fand eine Besichtigung der großen Vieh- und Pferdeausstellung, die die ganze Woche über geöffnet ist, auf dem Viehmarkt statt. Die Veranstaltungen des Nachmittags, das Pferderennen an der Schwetzer Chaussee, Vorführungen der Ulanen und ein von dem Landwirtschaftsverein Rudabrück veranstaltetes Volksfest verregneten leider, so daß der Besuch dieser Veranstaltungen sehr zu wünschen übrig ließ. Die nun folgenden Tage bis zum Sonnabend, für die kein eigentliches Programm vorgesehen ist, werden mit Ausflügen ausgefüllt. Bereits die ersten dieser Art erfreuten sich bei den Touristen großen Zuspruchs, so daß man auch in den folgenden Tagen mit starkem Verkehr zu rechnen hat. Am Sonnabend finden dann eine Jagdhunde-Ausstellung sowie ein Tontaubenschießen statt.

+ **Usch** (Ujście), 16. August. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte am letzten Sonnabend der Besitzer der hiesigen Kaffeerösterei und Bierbrauerei F. Sławiński mit seiner Frau feiern.

√ **Vandsburg** (Więcbork), 16. August. Ihren 84. Geburtstag konnte Frau Sanitätsrat Dr. Krebs begehen. Die Jubilarin, die in Vandsburg geboren wurde, und auch die ganze Zeit hindurch hier ansässig war, hat sich unter ihren Mitmenschen durch ihr liebevolles Wesen viel Achtung und Vertrauen erworben.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. August. Der Brand in dem Mietshause der Frau Buretta ist wahrscheinlich auf Kurzschluß zurückzuführen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. August. Eine vorbereitende Sitzung zur Gründung eines Kreisjägervereins fand hier in dem Lokal von Kościerski statt, wozu auch deutsche Jagdpächter geladen waren. Durch die Entziehung der Waffenscheine im Kreise, durch die fast alle Deutschen betroffen sind, können aber selbst Jagdbesitzer ihre Jagd nicht mehr ausüben. Die Einladung zu der Besprechung ging von dem Direktor der Kleinbahn, Maciejewski aus.

√ **Zempelburg** (Sępolno), 13. August. Die Registrierung der Facharbeiter findet laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt, im Kreise Zempelburg nach folgendem Plan statt: In Zempelburg Stadt, am 16. d. M. die Anfangsbuchstaben A—C, am 17. d. M. D—G, am 18. d. M. H—K, am 19. d. M. L—M, am 21. d. M. N—P, am 22. d. M. R—S, am 23. d. M. T—Z. Personen der Stadt Kamin am 16. d. M. A—D, am 17 d. M. E—J, am 18. d. M. J—L, am 19. d. M. M—P, am 21. d. M. R—T, am 22. d. M. U—Z. Personen der Stadt Vandsburg am 28. d. M. A—D, am 29. d. M. E—J, am 30. d. M. J—L, am 31. d. M. M—O, am 1. 9. P—S, am 2. 9. T—U, am 4. 9. W.—Z. Personen der Landgemeinde Zempelburg am 23. d. M. A—E, am 24. d. M. F—J, am 25. d. M. K—M, am 26. d. M. N—S, am 28. d. M. T—Z. Personen der Landgemeinde Vandsburg am 29. d. M. A—C, am 30. d. M. D—G, am 31. d. M. H—K, am 1. 9. L—O, am 2. 9. P—S, am 4. 9. T.—Z. Personen der Landgemeinde Kamin am 5. 9. A—E, am 6. 9. F.—J, am 7. 9. K—M, am 8. 9. N—S, am 9. 9. T—Z. Personen der Landgemeinde Sypniewo am 11. 9. A—F, am 12. 9. G—L, am 13. 9. M—S, am 14. 9. T—Z. Personen der Landgemeinde Waldau am 15. 9. A—E, 16. 9. F—J, 18. 9. K—M, 19. 9. N—S, 20. 9. T—Z. Personen der Landgemeinde Wöllwitz am 21. 9. A—F, am 22. 9. G—L, am 23. 9. M—S, am 25. 9. T—Z. Die Facharbeiter im Alter vom 17. bis 60. Lebensjahre haben sich in den Räumen der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung morgens um 8 Uhr zwecks Registrierung zu stellen.

Danzig und Polen tauschen politische Gefangene aus.

(Von unserem Danziger Berichterstatter)

Danzig, 15. August 1939.

Danzig und Polen sind übereingekommen, eine Reihe politischer Gefangener auszutauschen, die zum Teil wegen politischer Vergehen verurteilt waren. Auf diese Weise ist sieben Danziger Staatsangehörigen, die in Polen verurteilt waren, die Freiheit wiedergegeben worden und drei weitere Danziger Staatsangehörige wurden unter Niederschlagung der gegen sie schwebenden Verfahren in Freiheit gesetzt. Unter den befreiten Danzigern befinden sich der Danziger Zollbeamte Müller und der Danziger Staatsangehörige Mumm, die beide seinerzeit in Dirschau aus dem Zuge geholt und wegen beleidigender Äußerungen von polnischen Gerichten zu 8 bzw. 7 Monaten Gefängnis verurteilt waren, ferner der zu vier Monaten verurteilte Danziger Hitlerjunge Gohlem und der Danziger Holzkaufmann Schlacht, der zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt war. Die Namen der übrigen Befreiten sind: Trunk (7 Monate), Fast (9 Mon.) und Kolodzik. Niedergeschlagen wurden die Verfahren gegen Ida Hasse, Selke und Schlick.

Danzig lieferte gegen die Freilassung der zehn Danzigere 7 polnische Staatsangehörige und einen Angehörigen der polnischen Minderheit in Danzig, Tessmer, an Polen aus. Ferner verzichtete Danzig als Gegenleistung auf die weitere Strafverfolgung des polnischen Zollinspektors Lipinski, der bekanntlich erst jüngst von einem Danziger Gericht zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt war. Unter den freigelassenen Polen befindet sich auch der Warschauer Ingenieur Golz, der zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt war. Auch ein wegen Unterschlagung verurteilter Angestellter des Polnischen Berufsverbandes wurde ausgeliefert.

Polnisches Segelflugzeug auf Danziger Gebiet notgelandet.

Einer DNB-Meldung aus Danzig zufolge ging bei Altweichsel auf Danziger Gebiet ein polnisches Segelflugzeug nieder, das von dem polnischen Fluglehrer Josef Tomankiewicz geführt wurde. T. befand sich nach seinen Angaben auf einem Fluge von Warschau nach Graudenz, bei dem er die Orientierung verlor. Nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten konnten Flieger und Flugzeug nach Polen zurückkehren.

*

Feststellung des Erbbrauchs im Erbhofrecht.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Danziger Erbhof-Rechtsverordnung ist vom Senat in mehreren Punkten geändert worden. Wichtig ist vor allem die Einfügung der folgenden Vorschrift: „Der Senat kann feststellen, daß beim Inkrafttreten des Gesetzes in einer Gegend 1. Ältestenrecht Brauch gewesen ist, 2. Jüngstenrecht Brauch gewesen ist, 3. Freie Bestimmung des Anerben durch den Bauern üblich gewesen ist, 4. Anerbenrecht nicht Brauch gewesen ist." Ferner sind noch folgende Bestimmungen maßgebend, daß ein Vertrag durch den der Erbhof oder ein Teil von ihm verpachtet wird, der Genehmigung des Anerbengerichts bedarf. Der in der Erbhofordnung vorgesehene Vorrang des Erblassers und der sonstigen Anerben der 4. Ordnung vor den Anerben der 2. und 3. Ordnung gilt nur für den ersten und zweiten Erbfall nach dem Zeitpunkt, in dem die Besitzung Erbhof geworden ist. Bei Anwendung der Vorschrift macht es keinen Unterschied, ob die Söhne oder die Söhnessöhne schon zu dem vorgezeichneten Zeitpunkt nicht vorhanden oder nicht bauernfähig waren, oder erst später weggefallen sind. Einem Erbfall steht es gleich, wenn der Erbhof durch Übergabevertrag übertragen wird.

Wojewodschaft Posen.

Vom Blitz erschlagen.

k **Czarnikau** (Czarnków), 15. August. Gestern vormittag gegen 8 Uhr schlug der Blitz während eines aufziehenden Gewitters in die Radioantenne des Gutsbesitzers K. Kożma (früher Schöning) in Gembitz (Gębice). Die große Scheune, an welcher die Antenne befestigt war, ging sofort in Flammen auf. Der Schweizer Ignacy Sobota, welcher mit dem Kutscher einen Wagen in den Schuppen an der Scheune ziehen wollte, wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und getötet, ärztliche Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; der Kutscher kam mit dem Schrecken davon. An der Antenne ging der Blitz zum Wohnhaus über, zerstörte den Radioapparat, riß ein Fenster heraus und schlug an der Erdung in die Erde. Die Scheune brannte mit 70 Fuhren Roggen, 30 Fuhren Hafer, sämtlichen Maschinen, Wagen und Wirtschaftsgeräten restlos nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Am Montag abend ½11 Uhr wurde die Stadtfeuerwehr wieder alarmiert, die Scheune des Ackerbürgers Erwin Cessin stand in hellen Flammen. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, welche mit der Motorspritze den Brand eindämmte, konnten die benachbarten Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Es gelang noch rechtzeitig aus dem Stall an der Scheune die Pferde und Kühe herauszubekommen. Die Scheune mit Getreide- und Heuvorräten brannte restlos nieder. Es ist dieses der sechste Brandschaden innerhalb von zwei Jahren in demselben Wirtschaftsbetriebe, jedoch konnte die Brandursache bisher nicht festgestellt werden.

Mädchen spurlos verschwunden.

z **Gostyń**, 16. August. In Godurowo erschien in der vorigen Woche ein unbekannter Mann und engagierte ein 18jähriges Mädchen als Stubenmädchen auf ein großes Gut. Da der Mann, der sich Wincenty Niemczykowski nannte, einen recht vertrauenswürdigen Eindruck machte, willigten die Eltern schließlich ein. Am nächsten Tage stellte sich heraus, daß es ein Gut des angegebenen Namens gar nicht gibt. Es sind polizeiliche Nachforschungen eingeleitet worden.

---

z **Buk**, 16. August. Zu einem tödlichen Verkehrsunfall kam es am Sonnabend gegen 4 Uhr nachmittag auf der Posener Chaussee. Der 10jährige Knabe Korytowski wurde von einem Personenauto angefahren und erlitt derart schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

ss **Czarnikau** (Czarnków), 15. August. Der Kreisstarost Wacław Stępiński ist an das Posener Wojewodschaftsamt versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Kreisstarost Jerzy Tyborowski aus Trembowla bestimmt.

ex **Elsenau** (Damasławek), 15. August. In der Ortschaft Golaschewo hiesigen Kreises vergnügte sich die neunjährige Tochter des Lehrers Piątkowski, indem sie mit anderen Kindern auf Zäune und Bäume kletterten. Plötzlich fiel die Genannte von einem Baum so unglücklich herunter, daß sie beide Arme brach.

z **Krotoschin** (Krotoszyn), 15. August. Auf dem Schützenplatz kam es zwischen Arbeitern und Arbeitslosen zu Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in eine wüste Schlägerei ausartete. Hierbei erhielt der 27jährige Stanisław Ulatowicz einen gefährlichen Messerstich in die Brust und einen in den Arm. Dem 42 Jahre alten Johann Kletowski wurde das Gesicht zerstochen. Man brachte die Verletzten in das Krankenhaus.

Der in den letzten Tagen dem Besitzer Görtz in Nowy Folwark gestohlene große Pflug wurde jetzt am Zaun des jüdischen Friedhofes gefunden.

z **Neutomischl** (Nowy Tomyśl), 16. August. Auf dem Heimwege vom Jahrmarkt wurde der Besitzersohn Robert Franke aus Waldowo von drei Banditen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Durch einen Radfahrer wurden die Täter in die Flucht gejagt.

ex **Obornik** (Oborniki), 15. August. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in den Getreideschober des Landwirts M. Pyssy in der Ortschaft Łukowo hiesigen Kreises ein und zündete. Der Schober wurde vollständig ein Raub der Flammen.

& **Posen** (Poznan), 14. August. Der 16jährige Laufbursche der Firma „Transllond" Florjan Gurszka, der vor 14 Tagen nach Unterschlagung von 4000 Złoty geflüchtet war, ist mit seinem Kumpan, dem 18jährigen Czesław Maciejewski, nach umfangreichen Irrfahrten durch ganz Polen in Zakopane festgenommen worden. 1500 Złoty wurden noch bei ihnen vorgefunden.

Unter der Wallischeibrücke geriet Freitag abend beim Baden der 22jährige Fischer Tomasz Baryszewski aus Wola im Kreise Schrimm dadurch in Lebensgefahr, daß er vom reißenden Strom an eine gefährliche Stelle getragen wurde und unterging. Er wurde von dem Fähnrich Faustyn Candlak gerettet.

Am Sonnabend früh wurde der 47jährige Anton Adamski aus Żabikowo in Kotowo mit einer schweren Verletzung des Brustkorbs aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Bei einer stürmischen Auseinandersetzung mißhandelte der in der ul. Świerczewska wohnhafte Arbeitslose Stanisław Łukanowski seine 33jährige Ehefrau so sehr, daß sie mit schweren inneren Verletzungen von der Rettungsbereitschaft ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Beim Überschreiten der Bukerstraße wurde am Freitag nachmittag die 54jährige Stanisława Cybichowska aus der fr. Tiergartenstraße 18 von einem Personenkraftwagen angefahren und am ganzen Körper schwer verletzt. — In der Dembsenerstraße in der Nähe der Schule geriet ein Motorradfahrer auf den Bürgersteig und überfuhr die 15jährige Antonina Rytunska, so daß sie erhebliche Verletzungen erlitt.

An der Eisenbahnbrücke in Louisenhain ist am Sonntag beim Baden in der Warthe der Schutzmann Władysław Bujak aus Rawitsch ertrunken; seine Leiche ist noch nicht gefunden worden. — Beim Baden in einer Lehmgrube in Gurtschin ist der 45jährige Wiktor Jacyna ertrunken; seine Leiche wurde geborgen.

Dem in der fr. Margaretenstraße 27 wohnhaften Theodor Wachalski wurden in der Antoni Narożnyschen Gastwirtschaft, Halbdorfstraße 11, bei einem Gelage 3300 Złoty gestohlen. Als Dieb wurde der Besitzer der Gastwirtschaft ermittelt, der das Geld bei seinem Bruder, einem Gastwirtschaftsbesitzer in der fr. Bäckerstraße, verborgen hatte.

ss **Strelno** (Strzelno), 15. August. Bei dem Landwirt Jan Kowalski in Rzadkwin brannte eine mit Getreide gefüllte Scheune ab. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, so daß der Gesamtschaden 20 000 Złoty beträgt. — Ein zweites Feuer äscherte das Wohnhaus und den Stall der Anna Wysocka in Strelno ein, wodurch ein Schaden von 6000 Złoty entstand.

ex **Wongrowitz** (Wągrówiec), 16. August. Die Registrierung der Facharbeiter im Kreise Wongrowitz findet nach folgendem Plan statt: Für die Stadt Wongrowitz im Büro der Kreisstarostei, Zimmer 18 in der Zeit von 8—15 Uhr am 16.—19. und vom 21.—31. August; für die Stadt- und Landgemeinde Schocken im Büro der Landgemeinde am 4.—8. September von 8—15 Uhr; für die Stadt- und Landgemeinde Gollantsch in der Stadtverwaltung am 11.—15. September von 8—15 Uhr; für die Landgemeinde Wongrowitz-Süd in der Kreisstarostei Zimmer 18 am 18. bis 20. September von 8—15 Uhr; für die Landgemeinde **Wongrowitz-Nord in der Kreisstarostei Zimmer 18 am 25. bis 27. September** von 8—15 Uhr; für die Landgemeinde Czeszewo im Büro der Landgemeinde am 5.—7. Oktober von 8—15 Uhr; für die Landgemeinde Damasławek in der Sammelgemeinde am 9.—13. Oktober von 8—15 Uhr und für die Landgemeinde Mieścisko in der Sammelgemeinde am 16.—20. Oktober von 8—15 Uhr. Bei der Registrierung sind vorzulegen: Personalausweis, oder auch amtliche Bescheinigung, Militärpapiere, Arbeitsbescheinigungen, Schul- und Fachzeugnisse.

Die hiesige Kreisstarostei gibt bekannt, daß auf dem Anwesen des Landwirts Viktor Skibinski in der Ortschaft Podlesie-Koscielne hiesigen Kreises die Tollwut unter dem Viehbestand amtlich festgestellt wurde und daraufhin die üblichen Sperrmaßnahmen verhängt.

ss **Znin**, 15. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde für den Vizebürgermeister und Notar Marian Broß der Stadtverordnete Mieczysław Olszewski ins Amt eingeführt. Beschlossen wurde, dem Schulverein 3000 Złoty und dem Landesverteidigungsfonds eine Anleiheobligation im Wert von 300 Złoty zu überweisen. Das Stadtparlament nahm alsdann zur Kenntnis, daß der Arbeitsfonds 5000 Złoty als langfristige Anleihe für 15 Jahre durch die Bank Polski in Warschau der Stadt zugewiesen hat, wofür die Pläne und Vermessungen zum Ausbau der Stadt ausgeführt werden sollen. Zum Schluß der Sitzung wurden die Stadtverordneten Leon Chrzanowski und Ignacy Derech zu Kreistagsmitgliedern gewählt.

Eine Serie von schweren Verkehrskatastrophen.

Luxuszug San Franzisko—Chicago stürzt in einen Fluß.

Sabotageakt fordert 22 Todesopfer.

Aus Newyork wird gemeldet:

In der Nähe der Orte Carlin und Reno im Staate Nevada (USA) ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück auf der Südstrecke der Transkontinental-Linie. Auf einer Eisenbahnbrücke war von unbekannten Tätern in einem offensichtlichen Sabotageakt eine Schiene um 10 Zentimeter nach innen gerückt und dort wieder befestigt worden. Als der Süderpreß mit hoher Geschwindigkeit heranbrauste, entgleiste er und stürzte aus einigen zehn Metern Höhe in den Fluß. Wie bisher bekannt geworden ist, sind bei dem Unglück bisher 22 Reisende getötet und mehr als 65 schwer verletzt worden. Insgesamt stürzten zwölf Wagen von der Brücke in die 20 Meter tiefe Kluft.

Infolge der Abgelegenheit der Humboldtfluß-Schlucht, einer der wildesten und ödesten Gegenden der Rocky Mountains, erreichte der erste Hilfszug die Unglücksstelle erst 6 Stunden nach der Katastrophe. Der verunglückte Zug, einer der modernsten und schnellsten Amerikas, dessen Anschaffungskosten über eine Million Dollar betragen hatten, überfuhr die Stelle, an der die Sabotage verübt worden war mit 150 Stundenkilometer Geschwindigkeit. Nur der Stahlkonstruktion der Pullmanwagen ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht weit mehr Menschenleben forderte. Augenzeugen berichten von dem aufopfernden Einsatz eines Arztes, der selbst schwer verwundet — die ganze Nacht bei Fackelschein vielen Verletzten Verbände anlegte und so zahlreichen Menschen das Leben rettete.

Der Attentäter ein Irrer?

Wie verlautet, wollen Augenzeugen einen einbeinigen Mann auf einer der Unglücksstelle benachbarten Felswand hocken gesehen haben, wie er den Verlauf der Katastrophe von dort aus aufmerksam beobachtete. Es soll sich um einen Mann handeln, der vor einigen Jahren bei einem Eisenbahnunglück ein Bein verloren hat und seitdem allen Eisenbahnen Rache geschworen habe. Man nimmt an, daß er den Anschlag verübt hat.

U-Bahnwagen entgleist.

Am Sonntag nachmittag entgleisten aus bisher unbekannten Gründen zwei Wagen der Newyorker Untergrundbahn. Zwanzig Personen trugen leichtere und schwerere Verletzungen davon.

Zwei weitere Zugentgleisungen.

Auf der Linie des sogenannten Simplon-Expreß entgleiste — wie aus Bukarest gemeldet wird — auf rumänischem Gebiet ein Zug in Petroaia, wobei es 15 Tote und 25 Verletzte gab. Das Unglück wurde durch den Weichensteller verursacht.

In Santa Maria, im nördlichen Kolumbien, fuhren zwei Züge aufeinander. Dabei kamen neun Personen ums Leben, während vier schwer verletzt sind.

Lodzer Ausflugsauto verunglückt.

Drei Tote, 19 Verletzte.

In Ujazd bei Tomaschow ereignete sich ein schweres Autounglück. Auf einem Lastwagen der Lodzer städtischen Gasanstalt hatten 30 Angestellte dieses Werks einen Ausflug nach Tomaschow unternommen. Der von dem Chauffeur Dobrowolski gesteuerte Wagen verließ Lodz gegen 7 Uhr früh. In der Nähe von Ujazd bremste der Wagenführer an einer scharfen Biegung jäh ab. Dabei geriet das Auto ins Schleudern und überschlug sich, die Insassen unter sich begrabend. 22 Personen wurden verletzt, davon 13 schwer. Auf dem Wege zum Krankenhaus und in diesem selbst erlagen drei Personen ihren Verletzungen. Unter den Leichtverletzten befindet sich auch der Kraftwagenführer, der festgenommen wurde. Gegen ihn wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

*

14 Tote bei dem Flugzeugabsturz in Rio de Janeiro.

Der Absturz des Flugzeuges der Pan American Airways in Rio de Janeiro hat 14 Tote und zwei Verletzte gefordert. Unter den Toten befinden sich der amerikanische Finanzmann James Harwey Roggers und Professor Yale, ein persönlicher Freund Roosevelts. Letzterer hat im Auftrage des amerikanischen Präsidenten viele Reisen in Südamerika unternommen. Das Flugzeug, das 12 Fluggäste und vier Mann Besatzung an Bord hatte, schlug beim Wassern gegen einen Schwimmsteg, wobei die Motoren explodierten. Der Flugzeugführer Pearson, der getötet wurde, gehörte zu den Luftmillionären der Pan American Airways, bei der er schon 10 Jahre Dienst tat.

Sport-Rundschau

Harbig läuft neuen Weltrekord.

Rudolf Harbig, der vor kurzem in Mailand bereits über 800 Meter einen neuen Weltrekord aufstellte, wartete in Frankfurt am Main mit einer weiteren Glanzleistung auf. Im Mittelpunkt des Jubiläumssportfestes der Frankfurter Eintracht stand der 400 Meter-Lauf, bei dem Harbig und Mario Lanzi erneut aufeinandertrafen. Der Deutsche stellte dabei mit genau 46 Sekunden eine von den Zuschauern stürmisch bejubelte neue Weltbestleistung auf. Der alte Rekord wurde seit 1936 von dem Amerikaner Archie Williams mit 46,1 Sekunden gehalten.

*

Stöck erreicht 16,49 Meter.

Die Reichswettkämpfe der Studenten wurden in Greifswald mit den Endkämpfen in der Leichtathletik und dem Tennis abgeschlossen. Vor zahlreichen Zuschauern gab es spannende Kämpfe. Das überragende Ergebnis war der Sieg von Gerhard Stöck im Kugelstoßen mit 16,49, einer Weite, die in diesem Jahre in Deutschland noch nicht erreicht wurde. Stöck kam auch im Speerwerfen mit 64,84 Metern zum Erfolg. Doppelsieger wurde noch Dessecker-Stuttgart und Helm-Bonn.

100 Meter: Könicke-Berlin 11,0; 400 Meter: Helm-Bonn 48,6; 800 Meter: Dessecker-Stuttgart 1:55,6; 400 Meter-Hürden: Darr-Marburg 56,2; Hochsprung: Weinkötz-Köln 1,85; Weitsprung: König-Greifswald 6,95; Stabhochsprung: Eding-München 3,60; Kugelstoßen: Stöck-Berlin 16,49; Speerwerfen: Stöck-Berlin 64,36; Diskuswerfen: Hilbrecht-Königsberg 47,42 Meter.

*

Lampert dicht am Weltrekord.

Einen schönen Erfolg hatte der VfL Hagen am Sonntag mit seinem internationalen Sportfest in der Tschammer und Osten-Kampfbahn. Obwohl einige gute Athleten aus dem Reich, sowie einige Teilnehmer der japanischen Reisegesellschaft am Start waren, gab es mit Ausnahme des Diskuswurfs von Lampert von 52,26 Meter kaum eine überragende Leistung. Der vom DSC mit den Läufern Jakob, Timm und Bechthold unternommene Rekordversuch über 3×100 Meter mißglückte. Die Berliner Staffel kam nur auf 7:37,6. Von den übrigen Ergebnissen sind zu erwähnen:

100 Meter: Hornberger-Frankfurt 10,8; 110 Meter-Hürden: Kummmann-Hagen und Pellmann-Düsseldorf je 14,9; 400 Meter-Hürden: Oda-Japan 56,1; Stabhochsprung: Hayeda-Japan 3,70; Kugelstoßen: Lampert-München 15,42; Diskuswerfen: Lampert 52,26 Meter.

*

Zoppoter Windhundrennen mit Totalisatorbetrieb

Die seit Jahren im Ostseebad Zoppot stattfindenden Windhundrennen hatten auch in diesem Jahre eine starke deutsche Beteiligung gefunden. Trotz des wenig freundlichen Wetters waren die elf Rennen für Greyhounds und Barsois, die erstmalig mit Totalisatorbetrieb durchgeführt wurden, gut besetzt. Den Hauptanteil der Siege und damit die meisten Geldpreise und Züchterprämien holten sich die Berliner Hundebesitzer. Aus Danzig waren mit ihren Hunden siegreich Herr Schmidt, Regierungsmedizinalrat Dr. Burkhard und der Zwinger Äsculat, Zoppot. Der gute Erfolg der Veranstaltung hat die Zoppoter Badeverwaltung zu dem Entschluß gebracht, im nächsten Jahre eine Windhund-Rennwoche mit zwei bis drei Renntagen durchzuführen.

Büchertisch.

„Der Kulturwart", Monatsschrift für das deutsche Kulturleben in Polen, Kattowitz, Folge 8 (August).

Die Augustfolge dieser Monatsschrift ist auf Ernte und Herbst eingestellt. Eingangs sind kurze Abhandlungen und Gedichte vom Reifen und der Ernte sowie ein interessanter Gedichtzyklus „Unsere lieben Bäume". Wichtig und zeitgemäß sind die Ausführungen von Hago „Der Gebrauch der deutschen Sprache in Polen", sowohl vom Standpunkt des Juristen gesehen, als auch im Interesse eines besseren Verständnisses der Schwierigkeiten im Volkstumskampfe. „Grenzland-Volkskunde" behandelt Professor Dr. Emil Lehmann und Dr. Franz Koschier nimmt Stellung zu dem Thema „Volkstumspflege und Gemeinschaftsgedanke". Unser Verhältnis zur Volkskunst untersucht Otto Goldbach in einer aufschlußreichen Abhandlung. „Aus der Geschichte der deutschen Ansiedler im Pfarrsprengel Josefor" erzählt Jakob Schöpp interessante Einzelheiten, während sich ein Artikel von Josef Oles mit der Deutung der polnischen Straßennamen befaßt. Schließlich finden wir noch „Hinweise für Volksfeste" von Erich Uhe und die ausführliche „Familienkundliche Ecke". Den Abschluß bildet der „Turn- und Sportwart" mit einem Aufruf des Verbandsführers zum Erwerb der Leistungsurkunde, die im Folgenden eingehend behandelt wird.

Litauischer Sejmabgeordneter vom Blitz erschlagen

Am vergangenen Montag ging über ganz Litauen ein großes Unwetter nieder, das ungeheuren Schaden anrichtete. Fast im ganzen Lande waren die wichtigsten Telefonverbindungen zerstört. Saatfelder sind durch Hagelschlag vernichtet worden. Die zahlreichen Blitzeinschläge haben große Feuerschäden angerichtet und Menschenopfer gefordert. Im nordlitauischen Kreise Utena ist der Abgeordnete des litauischen Sejms Grauzschinis, der auf seinem Gute bei der Erntearbeit beschäftigt war, vom Blitz tödlich getroffen worden. Es muß dazu festgestellt werden, daß in diesem Jahre im Vergleich zu den Vorjahren vom Blitz schon eine auffallend große Anzahl Menschen, und zwar in ganz Europa, getroffen worden ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Investitionen im Zentralen Industriegebiet.

Die Kesselschmiede- und Schlosserei-Werke von Wl. Przewoźniak in Posen haben ein Gelände von 6000 Quadratmeter erworben, um in Sandomir eine Filiale ihrer Werke zu errichten. Der Bau einer Fabrikhalle ist bereits in die Wege geleitet. Die Filiale wird anfangs etwa 100 Arbeiter beschäftigen.

Auf Anregung der Stadtverwaltung hat die Stadtverordnetenversammlung in Sandomir den Bodenpreis von städtischem Gelände im Baurayon, für das ein besonderer Bebauungsplan ausgearbeitet worden ist, auf 5 bis 12 Złoty pro Quadratmeter festgesetzt.

Die Aktiengesellschaft „Ekonomia" in Skarżysko-Kamienna hat in dieser Stadt ein Gelände von 11 Hektar gekauft, auf dem ein Sägewerk und eine mechanische Tischlereiwerkstatt gebaut wird.

In der Ortschaft Sielce bei Checiny ist ein Kalkwerk errichtet worden, das den modernsten Ansprüchen entspricht und Öfen neuester Konstruktion besitzt.

Eine Sonderkommission der Industrie- und Handelskammer in Gdingen hat jetzt eine Novellisierung des Gesetzes vom 1. Juni 1927 über die Unterstützung des Ausbaues und der wirtschaftlichen Entwicklung von Stadt und Hafen Gdingen ausgearbeitet. Das Gesetz von 1927 verliert nämlich Ende dieses Jahres seine Geltung. Die projektierte Novelle sieht daher nicht nur eine Verlängerung des Art. 9 des seinerzeitigen Gesetzes vor, durch den für Industrieunternehmungen im Gebiete Gdingens besondere Einkommensteuererleichterungen gewährt werden, sondern sie schlägt eine Erweiterung des Artikels in dem Sinne vor, daß auch die Summen, die für den Erwerb von Aktien von Industrieunternehmungen in Gdingen und an der Küste aufgewendet werden, abzugsfähig von der Einkommensteuer sind. Auch die Umsatzsteuerbefreiungen will das Projekt der Gdingener Handelskammer beibehalten und teilweise sogar erweitert wissen. Das Projekt der Kommission wurde in einer besonderen Sitzung der Seekommission der Handelskammer angenommen und soll dem Handelsminister durch den Verband der Handelskammern zugeleitet werden. Die Gdingener Handelskammer will dabei eine besondere Denkschrift anfügen, in der die Notwendigkeit einer Beibehaltung der Vergünstigungen für Gdingen unterstrichen wird.

Danziger Zuckerfabriken zur Umwandlung der Kapitalgesellschaften.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Zuckerfabriken **Neuteich** und **Sobbowitz** berufen auf den 30. August nach Danzig, die Zuckerfabrik **Praust** auf den 31. August nach Praust außerordentliche Generalversammlungen ihrer Aktionäre ein, um die durch die Verordnung über die Umwandlung der Kapitalgesellschaften vom 29. Juli 1939, über die wir jüngst berichte haben, notwendig gewordenen Beschlüsse zu fassen. Die Zuckerfabriken Neuteich und Sobbowitz beantragen die Umwandlung in der Weise, daß das Vermögen der beiden Aktiengesellschaften ohne Liquidation auf den Hauptgesellschafter, die Zuckerfabrik Praust AG. übertragen wird, während die Zuckerfabrik Praust AG. ihrerseits einen Beschluß dergestalt vorlegt, daß das Vermögen der Gesellschaft ohne Liquidation auf den Hauptgesellschafter, den Prauster Schutzverband GmbH. übertragen wird. Die Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlungen der drei Zuckerfabriken sehen im übrigen gleichlautend die Beschlußfassung über die Umwandlungsbilanz zum 1. Mai 1939, die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für die Zeit bis zur Eintragung des Umwandlungsbeschlusses ins Handelsregister und den Bericht der Rechnungsrevisoren übe das abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr vor.

Reichswirtschaftsminister Funk über die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen.

Die kürzlich offizielle Stellungnahme des zuständigen Vertreters der Washingtoner Regierung zu dem Rückschlag in den deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen veranlaßte den Berliner Korrespondenten der „Newyork Times" Guido Enders zu einem Besuch bei dem Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Funk, der dem amerikanischen Journalisten eine Unterredung gewährte, über die folgendes berichtet wird:

„Das Dogma ist der Feind der Wirtschaft", erklärte **Funk** dem Korrespondenten, der ihm an seinem Schreibtisch in der Reichsbank antraf, damit beschäftigt, die Entwicklung der Handelsbilanzen nachzuprüfen.

„In Deutschland betreiben wir die Wirtschaftspolitik des gesunden Menschenverstandes. Wir tun das, was notwendig ist. Dann tut man auch das, was richtig ist, und was richtig ist, ist auch gut."

Aus den Darlegungen konnte man, so berichtet der Korrespondent, entnehmen, daß sich der Minister sehr eingehend mit der internationalen Handelspolitik und auch mit den Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten beschäftigt. „Ein guter Geist der Zusammenarbeit und klare praktische Überlegungen", sagte er, „sind wichtig für die Aufrechterhaltung gesunder Handelsbeziehungen." Als Beweis seines Bestrebens führte er die erfolgreichen Verhandlungen über die Verlängerung des Stillhalteabkommens an. Er lobte die Haltung der amerikanischen Vertreter, die, wie er sagte, Einsicht und Verständnis für die Lage bewiesen hätten. In diesem Zusammenhange wies der Minister auch auf die zweckmäßige Arbeit der Leiter der großen Notenbanken der Welt in der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel hin.

„Die politischen Spannungen der vergangenen Wochen haben das Wirtschaftsleben Deutschlands in seinem starken Rythmus nicht zu beeinträchtigen vermocht. Auch Boykottmaßnahmen haben unseren Export bisher nicht irgendwie nennenswert getroffen. Unsere Ausfuhr zeigt in den letzten Monaten eine durchaus günstige Entwicklung, ausgenommen allerdings den Handel mit den Vereinigten Staaten."

„Der Einfuhrrückgang an amerikanischer Baumwolle und Fett ist besonders offensichtlich", erklärte der Minister. „Deutschland ist durch die verschiedenen amerikanischen Einführungserschwerungen jetzt gezwungen, seinen Baumwoll- und Fettbedarf anderswo zu decken. Man muß sich daran erinnern, daß Deutschland früher mehr als 30 v. H. der amerikanischen Fettausfuhr aufgenommen hat. Heute ist Deutschlands Anteil wenig mehr als 1 v. H."

„Diese Lage", so fuhr Funk fort, „muß beide Länder immer weiter auseinanderbringen. Deutschland war immer ein besonders gewichtiger Käufer amerikanischer Waren, aber heute kann es nicht mehr einkaufen, als ihm zu exportieren möglich ist."

Zu den Erklärungen des amerikanischen Ministerialdirektors **Grady** über den Gegensatz der wirtschaftlichen Prinzipien der liberalen und totalitären Staaten und deren Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen sagte **Funk**:

„Wenn jemand diese Ansicht auf das private Geschäftsleben anwenden würde, so entstünde daraus ein vollkommener Zusammenbruch der wirtschaftlichen Betätigung, weil der eine Kaufmann auf der Anwendung des Yardmaßes besteht, während sein Kunde das Metermaß verlangt. Die abweichenden Gewichtseinheiten und Maße haben bis heute noch niemals Käufer und Verkäufer getrennt. In gleicher Weise dürfen auch die sogenannten Gegensätze in den liberalistischen und totalitären Wirtschaftssystemen niemals eine unüberbrückbare Schranke für den Warenaustausch bilden."

„Deutschland unterhält zur Zeit nutzbringende und zufriedenstellende Handelsbeziehungen mit vielen Staaten, die von seinem System abweichende Wirtschaftssysteme haben. Sogenannte Systeme können niemals für die Beeinflussung der Handelsbeziehungen verantwortlich gemacht werden, denn diese Systeme können so gehandhabt und so organisiert werden, daß sie die Aufrechterhaltung und die Ausdehnung der Handelsbeziehungen ermöglichen."

Die Schwierigkeit, wie Funk sie sieht, besteht darin, daß Amerika darauf verharrt, immer wieder **dogmatische Ansichten** zu unterstreichen.

„Das nationalsozialistische Deutschland muß die Handelspolitik betreiben, die ihm die gegebenen Verhältnisse vorschreiben. Mit dieser Politik haben wir recht beachtliche **Erfolge** zu verzeichnen. Wir wollen und können daher auch keine andere Wirtschaftspolitik einschlagen, aber wir haben jederzeit unsere Bereitschaft zur **Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftssystemen** betont. Auf dieser Grundlage wird die Frage der „Form" nur noch eine Angelegenheit der Organisation. Das ewige Verharren auf dogmatischer Orientierung muß auf die Dauer die gesamte zwischenstaatliche Entwicklung unterbinden."

Funk betonte besonders, daß die amerikanische Kritik der deutschen Handelsmethoden leider vollkommen **gewisse amerikanische Maßnahmen** außer acht ließe, die das deutsche Geschäft in den Vereinigten Staaten erheblich beeinträchtigt hätten.

Als die amerikanischen **Prohibitivzölle** eingeführt wurden, war der Dollar noch nicht abgewertet. Die Vereinigten Staaten hatten sich noch nicht entschlossen, den Goldstandard aufzugeben. Die Prohibitivzölle blieben indessen auch nach der Abwertung noch in Kraft. **Strafzölle** wurden sogar auf die Einfuhrwaren aus dem **Protektorat** gelegt. Es ist für uns eine glatte Unmöglichkeit, derartige Hindernisse zu überwinden, auch können solche Methoden auf uns keinen anderen Eindruck als den einer fortgesetzten Diskriminierung machen. Das sind die wirklichen „**Steinmauern**", die Amerika errichtet hat, um den Handel mit Deutschland abzuwürgen und die auf die Dauer nicht überstiegen werden können.

Funk lehnte dann noch einmal auf das nachdrücklichste die Folgerungen ab, daß die verschiedenartigen Wirtschaftssysteme für den Rückgang des deutsch-amerikanischen Handels verantwortlich sind. Das Reich, so erklärte er, pflegt ausgezeichnete Handelsbeziehungen mit vielen Ländern, die keine Devisenbewirtschaftung haben. Deshalb legt er die Verantwortung für den Rückgang des Handels der Regierung von Washington vor die Tür, die, so behauptet er, jeden vernünftigen Vorschlag von deutscher oder sogar von amerikanischer Seite für eine Verbesserung der Beziehungen abgelehnt hat. Diese Haltung, so erklärte der Minister, ist für Deutschland unverständlich in Anbetracht der sonst so nüchternen Einstellung der amerikanischen Geschäftswelt. Unter der Aufrechterhaltung solcher Bedingungen muß der deutsch-amerikanische Handel noch weiter absinken.

„Wir können nicht nach Amerika **liefern** und dementsprechend sind wir auch daran gehindert, **von dort zu kaufen**. Sogar noch im vergangenen Jahr verzeichneten wir eine sehr beträchtliche Einfuhr aus den Vereinigten Staaten. Damals bezahlten wir in Devisen. Inzwischen ist es uns gelungen, unseren Bedarf — und der ist gewaltig — in Ländern zu decken, die die Vorteile aus nutzbringenden Handelsbeziehungen höher schätzen als dogmatischen Phantomen nachzujagen."

„Die Weigerung, **nur aus prinzipiellen Gründen** heraus in aktive Wirtschaftsbeziehungen mit einem anderen Land einzutreten, kann", so erklärte Funk, „nur **aus politischen Motiven** oder vielleicht auch aus Mißverständnissen oder purer Unvernunft, aber **nicht aus wirtschaftlichen** Erwägungen entstehen."

Der Reichswirtschaftsminister sieht in dem Vorgehen der 60 Kongreßmitglieder ein hoffnungsvolles Zeichen, die aus dem Gefühl der wachsenden innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten heraus zugegeben haben, daß **neue Methoden und Formen** gefunden werden müssen. „So lange der **Freihandel** blühte", erklärte Funk, „konnte man ohne Schwierigkeiten da kaufen, wo die Preise am niedrigsten waren. Jetzt, da die alten Systeme vernichtet sind und das Gold seiner früheren Funktion entkleidet ist, müssen **neue Wege** beschritten werden."

Funk glaubt, daß sich eine **neue Organisation des zwischenstaatlichen Handels** in der Form entwickeln muß, daß die verschiedenen Systeme aufeinander abgestimmt werden. Ein solches Vorgehen hält er auch zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland für durchaus möglich; denn es gibt keine Schwierigkeiten, die der Menschenverstand und der gute Wille nicht überwinden könnten."

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 5.9244 zł festgesetzt

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5%.

Warschauer Börse vom 14. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.55, 90.33 — 90.77, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.85, 285.14 — 286.56, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.40, 111.12 — 111.68 London 24.93, 24.86 — 25.00, Newyork 5.32, 5.30¾ — 5.33¼, Oslo 125.25 124.93 — 125.57, Paris 14.12, 14.08 — 14.16, Prag —.—, —.— — —.—, Riga — Sofia —, Stockholm 128.40, 128.08 — 128.72, Schweiz 120.25, 119.95 — 120.55, Helsingfors 10.99, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.89 — 28.03.

Berlin, 14. August. Amtliche Devisenkurse. New-York 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 133.82—134.08, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.09—60.21, Belgien 42.31—42.39, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.20—56.32, Prag —.— Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 14. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe 100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	53.50 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	57.00 B.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Zlotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	51.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	53.00 B.
mittlere Stücke	53.00 B.
kleinere Stücke	56.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	42.00 B.
3% Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	70.00 G
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	50.00 G.
4% Konsoldierungsanleihe	59.00 +
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	59.00 G.

Tendenz: stetig.

Warschauer Effekten-Börse vom 14. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 71.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 73.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 70.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 38.75, 4pronzentige Konf.-Anl. 1936 61.25 - 60.50—60.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 60.50, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 64.00—60.00, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. —, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig.d.Landeswirtschaftsb. II.-III.u.IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53.25-52.75-53.00, 5proz. L.Z.Tow.Kr.d Stadt Petrikau 1938 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 63.00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 54.50.

Bank Polski-Aktien 102.00, Lilpop-Aktien 79.00, Zyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.00–18.50	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	12.50–12.75	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	44.50–45.50
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	42.50–43.50
„ 673-678 g/l.	16.00–16.50	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	–.–
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
I 0-35%	38.00–40.00	Inkarnatklee	75.00–85.00
I 0-50%	35.25–37.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	32.50–35.00	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	31.25–32.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	28.25–30.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	26.75–27.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	25.75–26.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	24.25–25.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	20.25–21.25	Sonnenblumenkuchen 42-43%	–.–
Roggenmehl:		Sojaschrot	–.–
0-30%	22.50–23.00	Speisekartoffeln	–.–
I 0-50%	–.–	Fabrikkart. p.kg %	–.–
IA 0-55%	21.00–21.50	Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Kartoffelmehl „Superior"	34.00–37.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob.	11.25–11.75	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.00–10.75	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.00–11.00	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	33.00–37.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose neu)	5.00–5.50
Peluschken	–.–	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose(neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.50–16.00	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 2433 t, davon 1106 t Roggen, 239 t Weizen, 346 t Gerste, 57 t Hafer, 581 t Mühlenprodukte, 64 t Sämereien, 40 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen abfallend, bei Weizen, Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Warschau, 14. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20.75—21.75, Sammelweizen 20.25—20.75, Roggen I (Standard) 12.50—13.50 Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.75—17.00, Gerste II (Standard) 16.50—16.75, Gerste III (Standard) 16.25—16.50, Hafer I (Standard) 16.50 bis 17.50, Hafer II (Standard) 15.50—16.50, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen 40.00—43.00, Folger-Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken —.—, Winterwicken 80.00—85.00, Peluschken —.—, blaue Lupinen 10.50—11.00, gelbe Lupinen 13.50—14.00, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 48.00—49.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 46.00—47.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90 % —.—, blauer Mohn 68.00—70.00 Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 210.00—230.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 270.00 bis 290.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, I0—50% 36.50—39.50, IA0—65% 34.50—36.50, IIA 30—65% 29.00—30.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl 13.50—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 24.25—24.75, Roggenmehl I0—55% 22.25—22.75, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 17.75—18.25, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 11.50—12.00, mittelgrob 10.75—11.25, fein 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 0—70% 9.25—9.75, Gerstenkleie —.— Leinkuchen 21.50 — 22.00, Rapskuchen 12.00 — 12.50, Sonnenblumenkuchen 19.00—19.50, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln 4.75—5.75, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.50, Roggenstroh, lose (in Bündel) 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.00—6.50, Heu II, gepreßt 4.50—5.00.

Gesamtumsatz 5136 t, davon 2100 t Roggen, 35 t Weizen, 1246 t Gerste, 140 t Hafer, 368 t Weizenmehl, 502 t Roggenmehl.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	13.25	Viktoria-Erbsen	34.00–37.00
Weizen	18.00–18.75	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	–.–
Gerste 673-678 g/l.	16.25–16.75	Winterwicken	–.–
„ 644-650 g/l.	15.75–16.25	Peluschken	–.–
Wintergerste	–.–	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.50–15.75	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA0-55% m. Sack	22.50–23.50	Winterraps	45.00–46.00
70%	21.50–22.00	Winterrübsen	45.00–46.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl 0-95% m. Sack	19.00–19.50	Senf	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	blauer Mohn	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, ger. 97%	–.–
0-30%	39.50–40.50	Rotklee, roh, unger.	–.–
0-35%	38.50–39.50	Weißklee, 97% ger.	–.–
I 0-50%	36.50–37.50	Weißklee, roh	–.–
IA 0-65%	34.00–35.00	Schwedenklee	–.–
II 35-65%	29.50–30.50	Gelbklee, enthülst	–.–
Weizenschrotnachmehl 0-95%	27.50–28.50	Wundklee	–.–
		engl. Raygras	–.–
		Tymothe, ger.	–.–
Roggenkleie	10.25–10.75	Leinkuchen	24.50–25.00
Weizenkleie, fein	11.00–11.50	Rapskuchen	12.75–13.25
„ mittelg.	10.25–10.75	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
„ grob.	11.25–11.75	Speisekartoffeln	–.–
Gerstenkleie	11.75–12.25	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
Gerstengrütze, fein	–.–	„ gepr.	3.00–3.50
„ mittl.	–.–	Netzeheu, lose	5.00–5.50
Perlgerstengrütze	–.–	„ gepr.	5.50–6.00
Feld-Erbsen	–.–		

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste leicht absteigend.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	1005 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	15 t
Weizen	395 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	886 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	72 t	Netzeheu, gepr.	60 t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	21 t	Rübsen	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	40 t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Raps	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	253 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	61 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 2850 t.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, **Thorn**, vom 14. August 1939. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 100—130, Weißklee, mittlere Qualität —.—, Weißklee, prima gereinigt 220—260, Schwedenklee 100—140, Gelbklee 60—70, Gelbklee i. Kapp. 30—35, Inkarnatklee 85—95, Wundklee 60—70, Raygras, hies. Produktion 70—80, Tymothe 22—26, Serradelle 20—22, Sommerwicken 22—24, Winterwicken 65—75, Peluschken 23—25, Viktoriaerbsen 35—38, Felderbsen 30—32, grüne Erbsen 30—32, Pferdebohnen 24—26, Gelbsenf 45—50, Raps 42—45, Sommerrübsen 4 —50, blaue Saatlupinen 12.50—13.50, gelbe Saatlupinen 13.50—14.50, Leinsaat 55—65, Hanf 45—50, Blaumohn 59—61, Blaumohn, neuer Ernte —.—, Weißmohn 90—100, Buchweizen 22—24, Hirse 20—25.